MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

101 (1891)

184 (8.7.1891)

urn:nbn:de:bsz:mh40-46675

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2388.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: In zeitweiliger Abwesenheit des Chef-Redakteurs Julius Katz: Ernst Muller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 184. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Mittwoch, 8. Juli 1891.

* Das deutsche Kaiserpaar in England.

London, 7. Juli. Gestern Morgen besuchte der Kaiser zu Pferde die berühmte höhere Schule in Eton bei Windsor, um den Exercitien des freiwilligen Corps der Anstalt anzuwohnen. Dieses Schülerbataillon besteht aus ungefähr 280 Knaben und wird von drei geistlichen Stabsoffizieren befehligt. Der Oberst ist der Schulrektor, Ehrwürden Warre. Der Kaiser war begleitet von dem Herzog von Connaught, dem General v. Wittich und den Flügeladjutanten v. Scholl und v. Hülsen. Er ließ das Bataillon exerziren, wobei das Gewehr eines Schülers, welches aus Versehen mit einer Platzpatrone geladen war, losging und des Kaisers Pferd erschreckte. Am Schluß der Uebung hielt der Kaiser eine Ansprache an die Schüler. Ich freue mich, so bemerkte er, das Corps gesehen zu haben. Es hat seine Aufgabe vollständig durchgearbeitet und es freut mich, daß es so viel Interesse an den Waffenübungen nimmt und ich hoffe, daß wenn Sie jemals im Ernste das Schwert ziehen, Sie den Muth der Thatkraft bewahren werden, welcher stets den britischen Soldaten ausgezeichnet hat. Major Donaldson brachte darauf drei Hurrahs auf den Kaiser aus, welcher dann die Etoner Sammlung in den oberen Räumen der Schule besichtigte. Dieselbe enthält neben werthvollen Bildnissen berühmter ehemaliger Schüler auch noch besondere Erinnerungszeichen Wellingtons und Cannings. Der Kaiser verließ die Schule unter den lauten Freudenrufen der Schüler.

London, 7. Juli. Der Kaiser hat der Königin sein Bildniß in der vollen Uniform eines britischen Admirals geschenkt, wie er, das Fernrohr in der Hand, auf der Commandobrücke stehend, auf das Meer hinausschaut. Das Bild ist mit dem Goldrahmen sieben Fuß hoch und soll sofort in der königlichen Privatgalerie aufgehängt werden.

London, 7. Juli. Anläßlich der am Samstag vor dem Kaiser stattfindenden Uebungen der Freiwilligen werden an diesem Tage die Börse und eine Anzahl größerer Betriebe geschlossen sein.

Windsor, 7. Juli. Während des gestrigen Mahles, an welchem das Kaiserpaar theilnahm, platzte im Speisesaal ein Wasserrohr, wodurch eine gewisse Aufregung hervorgerufen wurde. Eine Ueberschwemmung des Saales wurde dadurch verhindert, daß die Feuerwehr das Wasser am Haupthahn abdrehte.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. Juli, Vorm.

In dem neuen sozialdemokratischen Programm befindet sich auch die Forderung eines proportionalen Wahlrechts. Es soll danach in der Anwendung auf den Reichstag, die Zahl der Abgeordneten einer jeden Partei nach der Gesammtzahl der im ganzen Reich auf dieselbe gefallenen Stimmen bestimmt werden, nicht nach den Majoritäten in den einzelnen Wahlkreisen. „Im sozialdemokratischen Programm ist diese Forderung neu, sonst aber ist sie schon sehr häufig angeregt und wissenschaftlich erörtert worden, und es sprechen allerdings manche Gründe der Gerechtigkeit dafür. Es kann wohl vorkommen, daß bei dem bestehenden Modus ganze Parteien, die in allen Wahlkreisen in der Minderheit sind, im Ganzen aber doch eine bedeutende und einer parlamentarischen Vertretung wohl würdige Zahl von Anhängern besitzen, aus dem Reichstag ausgeschlossen werden können, und jedenfalls steht häufig die Abgeordnetenzahl der Parteien in einem sehr starken Mißverhältniß zu der Anzahl der insgesammt aufgebrachten Stimmen, also zu der Stärke und Bedeutung im Volk. Fassen wir den gegenwärtigen Reichstag nach dieser Richtung hin ins Auge: Bei den ersten Wahlen fielen auf die Deutschkonservativen 895,103 Stimmen oder 12,4 Proz. der Gesammtzahl, auf die Reichspartei 482,314 oder 6,7 Proz., auf die National-Liberalen 1,177,807 oder 16,3 Proz., auf die Deutschfreisinnigen 1,159,915 oder 16 Proz., auf das Centrum 1,342,113 oder 18,6 Proz., auf die Sozialdemokraten 1,427,298 oder 19,7 Proz. Nach diesem Stimmenverhältniß müßten bei gerechter Vertheilung etwa entfallen: auf die Deutschkonservativen 50 Abgeordnete, statt 71, auf die Reichspartei 27 statt 20, auf die Nationalliberalen 65 statt 41, auf die Deutschfreisinnigen 64 (wie jetzt auch), auf das Centrum 74 statt 113, auf die Sozialdemokraten 79 statt 35. Die Thatsache, daß das Centrum mit 1,3 Millionen Stimmen 113, die Sozialdemokraten mit 1,4 Mill. Stimmen nur 35, die National-Liberalen mit 1,1 Mill. Stimmen nur 41, die Deutschfreisinnigen dagegen mit noch etwas weniger Stimmen als die Nationalliberalen 64 Abgeordnete besitzen, weist auf entschieden ungerechte Wirkungen des jetzigen Wahlsystems hin. Geradezu ungeheuerlich wird das Mißverhältniß in einigen größeren Bezirken. So sind im Großherzogthum Baden abgegeben worden 81,420 ultramontane, 82,358 nationalliberale Stimmen. Abgeordnete aber kamen in Baden auf das Centrum 8, auf die stärkste Partei des Landes, die nationalliberale, kein einziger. Bei solchen unvernünftigen Ergebnissen kann man doch nicht behaupten, daß das bestehende Wahlsystem einen gerechten und treuen Abdruck der Gesinnung des Volks liefere. Es liegt hier unstreitig ein wunder Punkt des herrschenden Wahlrechts. Einiges wäre schon durch die Abschaffung des Instituts der Stichwahlen geholfen. Es ist kein bloßer Zufall, daß diejenigen beiden Parteien, welche im Verhältniß zu ihrer Gesammtstimmenzahl die wenigsten Vertreter besitzen, die Sozialdemokraten und die National-Liberalen, auch durch die Stichwahlen am meisten geschädigt worden sind. Hätte die relative Mehrheit des ersten Wahlgangs entschieden, so hätten die National-Liberalen 21, die Sozialdemokraten 17 Mandate mehr, die Deutschfreisinnigen 25 weniger erlangt."

Vor einiger Zeit hielt Herr v. Vollmar in München in einer großen sozialdemokratischen Versammlung eine Rede, in welcher er hauptsächlich gegen die Internationalität der deutschen Sozialdemokratie sich aussprach und eine nationale Grundlage derselben forderte. Auch hatte Herr v. Vollmar in jener Versammlung das jetzige Verhalten der deutschen Sozialdemokraten in Fragen der innern Politik scharf getadelt. Diese Auslassungen v. Vollmars riefen natürlich den lebhaftesten Widerspruch der Berliner Genossen heraus. Herr v. Vollmar hat in einer vorgestern Abend in München gehaltenen Rede auf die mannigfachen Angriffe geantwortet, welche ihm von Berliner Radauversammlungen, von dem Fraktionsvorstand, von dem Abgeordneten Bebel zu Theil geworden sind. Herr v. Vollmar hat durchaus ruhig, sachlich und würdig die Angriffe zurückgewiesen und seine früheren Ausführungen nach jeder Hinsicht aufrecht erhalten. Er hat erklärt, daß eine so große Partei, wie es die sozialistische geworden, jetzt, wo ihr wieder der gleiche Rechtsboden mit anderen Parteien eingeräumt wurde, nicht mehr rein theoretische Politik treiben dürfe, sondern durch Unterhandlungen und durch Betheiligung am öffentlichen Leben praktische Vortheile für den Arbeiterstand zu gewinnen suchen müsse. Er rechnet es der gegenwärtigen Regierung offenbar hoch an, daß sie der Sozialdemokratie wieder gleiches Recht mit allen Anderen zurückgegeben hat. Bezüglich der auswärtigen Politik betont Herr v. Vollmar, daß auch er als Sozialist auf internationalem Boden stehe; aber er sieht in dem Dreibund keine Gefahr, sondern eine Schutzwehr für den Frieden, und er hebt mit Recht hervor, daß der deutschen Sozialdemokratie in dem Augenblicke, wo auswärtige Sozialisten gegen den Dreibund und gegen Deutschland hetzen, also ihrerseits den Boden der Internationalität verlassen, die Pflicht erwachse, ebenfalls auf nationalen Boden zurückzutreten. Der Redner wies nach, daß Bebel und Liebknecht früher ebenso gedacht. (Wir erinnern nur an die Gewährung der großen Militärkredite im Frühjahre 1888, welche der Reichstags einstimmig, einschließlich der anwesenden Sozialdemokraten, durch Akklamation annahm.) Auch gegen das halbe Mißtrauensvotum, das ihm Münchener „Genossen" kürzlich ertheilt, wendete sich Vollmar; er erklärte, man habe sich nervös machen lassen durch die Berliner Radaubrüder; er aber stehe fest zu seinen Worten und verlange volles Vertrauen — welchen Worten langanhaltender stürmischer Beifall folgte, — der Beweis, wie sehr sich Herr v. Vollmar auch jetzt noch des Vertrauens seiner Partei in München erfreut. Es fehlte zwar auch nicht an Opposition, aber der Verlauf der Versammlung bedeutet einen vollen und glänzenden Sieg Vollmars.

In einer gestern in Düsseldorf stattgefundenen gemeinsamen Sitzung der rheinisch-westfälischen Colonialabtheilungen wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung beschließt grundsätzlich die Bildung eines Zweigausschusses der Dr. Peters-Stiftung, die sie namentlich auch durch Ueberweisung von Tauschwaaren zu fördern gedenkt, und wird zu diesem Zwecke gemeinsam mit den benachbarten Colonialabtheilungen weiterarbeiten. Sie begrüßt zu gleicher Zeit das große Unternehmen der Antisklavereilotterie, die sie für den geeigneten Mittelpunkt aller deutschen Bestrebungen zur culturellen Erschließung des dunkeln Erdtheils betrachtet, und schließt sich deren Bestrebungen ganz und voll an." Es haben sich Zweigcomités der Peters-Stiftung in Düsseldorf, Leipzig, München gebildet.

Im französischen Senate kam die Interpellation Wallon über die Einweihung einer Bildsäule Dantons in Paris am 14. Juli zur Erörterung. Wallon führt aus, man dürfe einem Manne kein Denkmal setzen, der in der Geschichte als der Urheber der Septembermorde bekannt sei. Er frage deshalb den Minister, ob er dem Pariser Gemeinderath die Ermächtigung in dieser Angelegenheit ertheilt habe und ob die Regierung bei der Enthüllung vertreten sein werde. Der protestantische Pfarrer Dide vertheidigt Danton. Der Minister des Innern, Constans, erklärt, nach seiner Ansicht sei Danton ein großer Patriot gewesen und er begrüße es freudig, daß ihm ein Standbild gesetzt werde. Er habe die Ermächtigung dazu nicht ertheilt, das sei bereits 1887 von seinem Vorgänger Sarren geschehen. Er, der gegenwärtige Minister, habe nur dessen Erlaß zur Ausführung gebracht. Ob die Regierung bei der Feier vertreten sein werde, wisse er nicht, da sie bis jetzt keine Einladung erhalten habe. Nach mehreren anderen Reden wird schließlich die einfache Tagesordnung angenommen.

Die in Petersburg tagende Commission, welche die Regeln über Ausländer einer Durchsicht unterzieht, hat über die Ein- und Auswanderung von Ausländern folgende Daten gesammelt: Im Durchschnitt wandern jährlich mehr als 800,000 Menschen nach Rußland ein. Der stärkste Zustrom von Ausländern fand von 1872—82 statt und betrug 9,458,132 Personen; ins Ausland zurückgegangen sind während dieser Zeit 8,025,198 Personen. Während der Zeit von 1875 bis 1881 kamen zu einem längeren Aufenthalt nach Rußland 2,209,675 Personen und kehrten ins Ausland zurück 1,866,218 Personen, die nicht weniger als 6 Jahre in Rußland gelebt. Der Staatsangehörigkeit nach waren die Einwandernden Deutsche Unterthanen 4,871,571, Oesterreichische 1,305,133, Persische 255,207, Französische 122,771, Türkische 70,887, Rumänische, Bulgarische und Serbische 41,878, Englische 20,691, Italienische 17,359, Griechische 14,885, Angehörige sonstiger Staaten 120,638 Personen. Unter den nach dem Auslande Zurückkehrenden nehmen die erste Stelle ein Deutsche Unterthanen: 3,465,390, Oesterreichische 1,049,574, weiter folgen Franzosen (102,703), Perser, Engländer u. s. w. Der größte Theil der in den letzten 10 Jahren nach Rußland kommenden Ausländer siedelte sich an in dem Westgebiet, den Baltischen Gouvernements, den beiden Residenzen und den großen Wolgastädten. Besonders gern siedeln sich die Deutschen an in Petersburg, Reval, Moskau, Nishny-Nowgorod, die Franzosen in Warschau, Petersburg, Moskau, Kiew, Odessa, die Oesterreicher in Kamenez-Podolsk, in Wolhynien, Kiew und dem Weichselgebiet, Griechen, Türken, Italiener in Odessa, in allen Städten der Krim und in Transkaukasien die Engländer in allen Hafenstädten und endlich die Amerikaner in Petersburg und Odessa.

* Frankreich und Rußland.

Ueber das „französisch russische Zukunftsbündniß" hat der ehemalige Vertraute des Herrn Thiers Barthélemy St. Hilaire sich in sehr bemerkenswerther Weise geäußert. Ungemein charakteristisch ist, daß die Pariser Blätter diese Kundgebung des französischen Staatsmannes einfach todtschweigen.

Der Mitarbeiter eines Pariser Blattes hatte den Senator Barthélemy St. Hilaire über „die Isolirung Frankreichs" befragen wollen und von dem greisen Gelehrten die folgende Antwort erhalten: „Ich bin Senator, ich bin Minister des Aeußeren gewesen, ich war der Vertraute eines Präsidenten der Republik (Thiers). Die verschiedenen Stellungen, welche ich eingenommen habe, meine gegenwärtige parlamentarische Stellung, verbieten es mir, mich „interviewen" zu lassen. Am Tage, wo ich meine Intervention nothwendig erachte, werde ich auf der Tribune des Senates das Wort ergreifen. Wenn Sie mir indessen versprechen wollen, meinen Namen nicht zu nennen, so werde ich Ihnen gerne meine Ansichten über die Allianzen mittheilen, welche in diesem Augenblicke in

MARCHIVUM

Europa bestehen, so wie über die Handlungsweise, welche meiner Ansicht zufolge Frankreich beobachten müßte. Die Tripel-Allianz wird morgen die Quadrupel-Allianz sein. Das ist nur noch eine Frage von Stunden. England, die einzige Nation, mit der wir uns alliiren könnten, ohne uns herabzusetzen, geht wohin sein Interesse es drängt, und dieses Interesse führt England zu einer Einigung mit den drei Mächten, welche entschlossen sind, Rußland in seinen Welt-Eroberungsgelüsten aufzuhalten. Denn täuschen Sie sich darüber nicht, die Tripel-Allianz ist viel mehr gegen Rußland als gegen Frankreich gerichtet. Wenn nicht aufgepaßt wird, muß ganz Europa binnen Kurzem die Beute des Zaren sein. Alle Länder der alten Welt sind bedroht. Es darf daher sicherlich nicht Wunder nehmen, daß die Mächte einen Damm gegen diesen drohenden Strom errichten wollen. Frankreich nimmt, wie gesagt, nur den zweiten Platz in den Besorgnissen Deutschlands, Oesterreichs, Italiens und Englands ein .... Heute ist es England, welches das Werk der Vertheidigung des Abendlandes gegen das Morgenland vervollständigt. Ich für meinen Theil weigere mich, zu glauben, daß irgend eine der vier Mächte die Absicht hegt, Frankreich anzugreifen. „.... Wenn wir in dem Duell zwischen Rußland und den alliirten Mächten neutral bleiben, haben wir nichts zu befürchten. Niemand bedauert mehr als ich den Verlust der Provinzen, die uns entrissen worden sind. Aber wenn ich diesen Verlust beklage, so geschieht Solches nicht aus Chauvinismus, sondern weil wir diese Provinzen besitzen müssen, um unsere jetzt offene Ostgrenze zu schließen. Es existirt aber eine Moral für die Völker wie für die Individuen. Frankreich ist lange Zeit an der Spitze der Civilisation gewesen und ist es heute noch; es würde diese heilige Sache verrathen, wenn es Rußland begünstigte, dieses barbarische Land, welches in so vielen Punkten mit Frankreich kontrastirt. Jawohl, wie für die Menschen gibt es auch eine Gerechtigkeit für die Nationen und dieselben müssen dafür büßen, wenn sie darauf keine Rücksicht nehmen. Frankreich hat das Anfangs dieses Jahrhunderts zur Genüge an sich erfahren. Und was würden wir durch einen Verrath an der Sache der Civilisation gewinnen? Im Falle der Niederlage der französisch-russischen Armeen würde uns eine vollständige Zerstückelung bevorstehen, wir würden wie Polen behandelt werden. Wenn wir im Gegentheil Sieger blieben, würde man uns Elsaß-Lothringen, vielleicht sogar das linke Rheinufer zurückgeben, aber wir würden gezwungen sein, bis an das Ende der Jahrhunderte unser Losungswort in Petersburg, d. h. bei den Barbaren zu holen. Nein, ich sage es Ihnen, rüsten wir weiter, wenn wir es nothwendig erachten, aber bleiben wir isolirt, bewahren wir unsere Neutralität ....“

Es ist ganz zweifellos, daß es in Frankreich eine große Anzahl von wahren Patrioten gibt, welche diese Ansichten des Herrn Barthélemy St. Hilaire theilen; es fehlt denselben nur der moralische Muth, dieselben auszusprechen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 8. Juli 1891.

* **Kaiser-Friedrich-Denkmal.** Der Baufonds für das auf dem Schlachtfelde bei Wörth zu errichtende Kaiser-Friedrich-Denkmal ist auf 300,000 M. berechnet. Von dieser Summe sind im Ganzen mit rund 269,000 M. gesammelt, so daß nur noch ein verhältnißmäßig kleiner Betrag zu zeichnen bleibt, der übrigens inzwischen durch das Berliner Comité gesammelt sein dürfte. Als Standort des Denkmals sind seitens des Ausschusses drei Punkte auf dem linksseitigen Sauerufer in Vorschlag gebracht worden, also auf der Seite der Sauer, auf welcher sich die Stellung der Deutschen zu Anfang der Schlacht befand. Auf dieser Seite ist ein öffentliches Monument noch nicht vorhanden, während die Höhen des rechtseitigen Ufers, auf welchen das blutige Ringen und die Entscheidung der Schlacht stattfand, mit solchen wie übersäet erscheint. Der Fürst-Statthalter hat bei seiner Anwesenheit zu Anfang des Monats die vorgeschlagenen Punkte besichtigt, um dem Kaiser, der sich die Entscheidung in der Platzfrage vorbehielt, Bericht zu erstatten. Sobald diese Entscheidung gefallen, wird mit den Vorarbeiten, Aufstellung des Entwurfs, begonnen werden.

* **Der 25. Verbandstag der unterbadischen Kreditgenossenschaften** wird, worauf wir alle Interessenten hiermit aufmerksam machen, am 14. und 15. Juli im Rathhaussaale zu Eppingen stattfinden. Die Tagesordnung ist eine sehr reichhaltige und läßt eine recht rege Betheiligung wünschenswerth erscheinen.

* **Mannheim-Heidelberger Nebenbahn.** Am 13. d. Mts. findet die Eröffnung der Theilstrecke Mannheim-Edingen (der Lokalbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim) für den Personen-, Vieh- und Güterverkehr statt. Die Strecke bildet das Schlußstück der Lokalbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim und ist damit eine zweite Bahnlinie für den lebhaften Verkehr zwischen den Stationen Mannheim und Heidelberg geschaffen worden. Ihre Aufgabe wird in erster Linie darin bestehen, den Arbeiterverkehr zwischen Seckenheim, Ilvesheim, Neckarhausen, Edingen und Wieblingen einerseits und Mannheim und Heidelberg andererseits zu vermitteln, bietet andererseits aber auch vorzügliche Gelegenheit zu kurzen Ausflügen nach den durch ihre Lage am Neckar gelegenen und ihre vorzüglichen Restaurationen ausgezeichneten Landorten Seckenheim, Neckarhausen und Edingen. Der Fahrplan ist so reichhaltig, daß auch in dieser Beziehung allen Ansprüchen des erholungsbedürftigen Publikums Rechnung getragen wird. Speziell für den Sonntags-Touristen-Verkehr zwischen Mannheim und Heidelberg, bezw. weiter nach Schriesheim ist für die Sonn- und Festtage insofern gesorgt, als gutes Wetter vorausgesetzt, Nachmittags 1 Uhr 35 Min. ein Zug ohne Aufenthalt auf den Zwischenstationen zu nehmen, von Mannheim abgelassen wird, der 3 Uhr 9 Min. in Heidelberg und 3 Uhr 45 in Schriesheim eintrifft. Für die Rückfahrt an solchen Tagen steht ein Zug zur Verfügung, der 9 Uhr 45 von Heidelberg abgeht und 11 Uhr 10 Abends in Mannheim eintrifft. Es ist umsomehr zu erwarten, daß diese Bahn für den Sonntagsverkehr zwischen Mannheim und Heidelberg gern in Anspruch genommen wird, als an Sonn- und Festtagen Sonntagsbillets ausgegeben werden sollen und zwar von Mannheim bis Heidelberg und zurück zum Preise von 80 Pfennig für Erwachsene und 40 Pfennig für Kinder. Auch werden sogenannte Rundreisefahrkarten, gültig für die Strecke Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim zur Ausgabe gelangen. Die Beförderung findet in eleganten comfortabel eingerichteten Wagen statt, insbesondere wird auf die offenen, sogenannten Sommer- oder Aussichtswagen, welche eine prächtige Aussicht auf den Neckar und die Bergstraße gewähren, aufmerksam gemacht.

* **Für Briefmarkensammler.** Hamburger Briefmarkenbörse vom 1. Juli. Zum ersten Mal mußte heute eine geringe Abnahme des Besuches sowohl wie der allgemeinen Kauflust festgestellt werden. Die sogenannten Hundstage wirkten erschlaffend auf den Umsatz, der leider nur in geringen Sachen ein nennenswerther war. Von Auflagen in Couverts verdienen einige altdeutsche Umschläge Erwähnung, so z. B. Baden 1. Emission gebraucht 6 kr., 9 kr. Württemb. Bundesschießen Couverts, Sachsen 2. Em. 2 Silbergr. gebr. 2c. 2c. Von Marken sei ein Sortiment Ueberseer genannt, im Werthe von ca. 3000 Mark und eine Sammlung von ca. 5000 Stück Marken, Ausschnitten und Ganzsachen für 1600 Mark. Die Auktion brachte ein gutes Resultat. Nächster Börsenabend den 15. Juli.

* **Ferienkolonien gegen Bezahlung.** Es wurde im verflossenen Jahre von der hiesigen Einwohnerschaft allgemein mit Freuden begrüßt, daß einige Herren in uneigennützigster Weise die Initiative ergriffen haben, eine Genossenschaft in's Leben zu rufen, die es sich zur Aufgabe stellte, auch solchen Kindern, deren Eltern nicht die öffentliche Mildthätigkeit in Anspruch nehmen wollen, während der Sommerferien einen angenehmen, kräftigenden Landaufenthalt zu bieten. Wie im vorigen, dürfte auch in diesem Jahre wieder hervorzuheben sein, daß der übliche „Aufruf zu Beiträgen für die Ferienkolonien“ mit der darin gepriesenen wohlthätigen Wirkung des Landaufenthaltes auf schwächliche Kinder, schon bei Hunderten von Eltern die Frage hat aufwerfen lassen: „Soll meinem Kinde, das sich das ganze Jahr über in Haus und Schule brav und wacker gehalten hat, dabei aber bleich und mager geworden ist — soll ihm darum die Wohlthat eines Ferienaufenthaltes in erfrischender Berg- und Waldesluft vorenthalten sein, weil seine Eltern nicht arm genug sind, um die Aufnahme in eine Ferienkolonie erwirken und nicht reich genug, um es auf eigene Kosten unter geeigneter Obhut auf's Land schicken zu können? — Ist es nicht recht betrübend für solche Kinder, wenn sie sehen müssen, wie andere vergnügt ausziehen und erfrischt und gestärkt vom Lande zurückkehren, sie selbst aber zu Hause bleiben müssen, weil ihre Eltern sich schämten, für arm zu gelten? Von diesem Grundsatze sind die Eingangs erwähnten Herren ausgegangen und haben es auch noch kurz vor den vorjährigen großen Schulferien zu Wege gebracht, eine stattliche Knabenferienkolonie, an welcher Kinder theilnahmen, deren Eltern Angehörige aller Gesellschaftsklassen waren, abzusenden. Die Wohlthat dieses Landaufenthalts für die betr. Kolonisten ist durch die Tagespresse hinlänglich bekannt geworden, so daß der erzielte Erfolg verschiedenen hiesigen Einwohnern Veranlassung gab, die damaligen Veranstalter zu ersuchen, wiederum die Sache in die Hand zu nehmen. Dieselben haben sich denn auch hierzu entschlossen und laden alle die Eltern, Vormünder und Pflegeeltern, welche Kinder den abzusendenden Ferien-Colonien — auch Mädchen sollen bei genügender Betheiligung berücksichtigt werden — anvertrauen wollen, ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes unter der Aufschrift: „Ferien-Colonien gegen Bezahlung“ bis längstens nächsten Samstag niederzulegen, damit sich eine Uebersicht darüber gewinnen läßt, ob die Betheiligung eine ausreichende ist. Eine sodann einzuberufende Versammlung der Interessenten würde das Nähere zu beschließen haben.

* **Die Witterung** macht in diesem Sommer sonderbare Sprünge. Nachdem fast während des ganzen Monats Juni eine an den Winter erinnernde Kühle geherrscht hatte, trat in den letzten Tagen des genannten Monats plötzlich ein Umschlag ein, und auf die kalte Temperatur folgte eine fast tropische Hitze. Dieselbe hielt etwa 8 Tage an, sodann gewann bei unserem Wettergott wieder die frühere kühle Laune die Oberhand, welche ihn auch jetzt noch beherrscht. Am nachtheiligsten ist dieser fortwährende radikale Umschlag des Wetters für unsere Kranken. Hoffentlich nimmt die Witterung nunmehr einen etwas beständigeren Charakter an.

* **Rhein und Neckar** sind in den letzten Tagen infolge der heftigen Regengüsse in starkem Steigen begriffen. Heute früh stand der Rheinpegel auf 6.26 und ist seit gestern um 40 Cent. gestiegen, während der Pegel des Neckars heute früh 6.25 zeigte und seit gestern um 30 Cent. gewachsen ist.

* **Die heutige Bürgerausschußsitzung** wird sich voraussichtlich zu einer sehr lebhaften gestalten. Obgleich die Frage der Erbauung einer Festhalle nicht auf der Tagesordnung steht, wird dieselbe zweifellos mit zur Erörterung gelangen und zwar bei Gelegenheit der Debatte über die stadträthliche Vorlage auf Anlegung eines neuen Parkes auf der Friedhofweide. In der Diskussion über diese Angelegenheit wird die Festhallefrage voraussichtlich einen breiten Rahmen einnehmen. Allgemein wird es bedauert, daß in dem Plane für den neuen Stadtpark kein Platz für die Erbauung einer Festhalle reservirt ist. Wir wollen uns über diesen Gegenstand heute nicht näher verbreiten, da wir uns über denselben schon wiederholt ausführlich erörtert haben. Unsere Leser wissen, daß wir entschieden auf dem Standpunkte stehen, daß die Errichtung einer Festhalle in unserer Stadt eine dringende Nothwendigkeit ist. Hierüber kann kein Zweifel mehr herrschen und es wäre unnütz, in dieser Beziehung auch nur noch ein Wort zu verlieren. Nur über die Art und Weise der Lösung dieser brennenden Frage können noch Meinungsverschiedenheiten obwalten. Wir haben stets den Standpunkt vertreten, daß die Festhalle mit dem neuen Stadtpark in Verbindung gebracht werden müsse und halten dieses Projekt auch jetzt noch für das Zweckmäßigste, ohne jedoch zu verkennen, daß auch der andere Plan, die Festhalle im jetzigen Stadtpark zu erbauen, viele Gründe für sich hat. Bei dieser Gelegenheit wollen wir zugleich auf eine an uns gerichtete Anfrage hin bemerken, daß die Stadtparkgesellschaft, wie man uns von zuständiger Seite mittheilt, sehr gern in eine Abtretung des Stadtparks an die Stadt willigen würde. Die Erwerbung des Stadtparks durch die Stadt ist ein Gedanke, der eine eingehende Berathung verdient und nicht ohne Weiteres von der Hand gewiesen darf, wie überhaupt bei einer so hochwichtigen Angelegenheit, wie die Frage der Erbauung einer Festhalle sie ist, alle Gesichtspunkte in Erwägung gezogen werden müssen.

* **Der Loudoner Zirkus Pinder** gibt seit gestern in unserer Stadt Vorstellungen, welche jedoch bereits mit dem heutigen Abend ihr Ende erreichen. Das Zirkuszelt befindet sich auf dem Wasserthurmplatze. Die gestern Abend stattgefundene erste Vorstellung hatte einen sehr starken Besuch aufzuweisen, sodaß das Zelt nahezu vollständig gefüllt war. Nur in der vorderen Reihe waren einige Plätze frei. Das Programm enthielt folgende Nummern: 1) Die fliegenden Ringe, ausgeführt von dem Comical Ostinis. 2) Signor Napoli, Jongleur zu Pferde. — Clown Gimmy. 3) Entrée, Clown Gimmy mit seinem dressirten Spitz. 4) Herr W. Pinder mit seinem dressirten Pony. 5) Der Schlangenmensch — Ludw. Linus. 6) Doppeltes Parforce-Reiten von Geschwister Gautier. 7) Nelson, arabischer Vollblutbengst, vorgeführt von Mr. W. Pinder. 8) Miß Annetta (Voltige). Intermezzo von allen Clowns. 9) Entrée von den Clowns Johny und Willie. 10) Mr. Gautier auf dem unbespannten Telegraphendraht. 11) Der engl. Jockey, dargest. vom berühmten Amerikaner Mr. W. Pinder. 12) Die durch ganz Europa bekannten, vorzüglich dressirten Elephanten „Beppo“ und „Bettina,“ dressirt und vorgeführt von Herrn J. de Vorze. 13) Das Reck, ausgeführt von den Herren Brown und Austin. 14) Miß Louisa, Parforce-Reiterin, in außerordentlichen Leistungen zu Pferde. Clown Adam. 15) Komisches Entrée von dem Clown Adam. 16) Herr Emilio Schiersa, Lampen-Equilibrist auf rollendem Globus. 17) Die vier arabischen Hengste „Mohamed,“ „Marocco,“ „Abuglas,“ „Blaubar,“ in Freiheit dressirt und vorgeführt von Herrn Direktor G. W. Pinder. Zum Schluß: „Der Dorfbarbier.“ Die für gestern Nachmittag in Aussicht genommene Vorstellung durfte nicht stattfinden, da die Sitze nicht ordentlich befestigt waren.

* **Gesellschaft Olymp.** Die gestern im Vereinslokale zum „Habereck“ abgehaltene halbjährige Generalversammlung war sehr stark besucht. An die Erstattung des Kassenberichts, nach welchem die finanziellen Verhältnisse der Gesellschaft sehr günstig sind, schloß sich die Wahl des Vorstandes, welche folgendes Ergebniß hatte: 1. Präsident Herr W. Maier, 2. Präsident Herr Kohlmann, Kassier Herr J. Schulmann, Schriftführer Herr L. Kretschmar, 1. Vergnügungskommissär Herr F. Rist und 2. Vergnügungskommissär Herr C. Brenner. Hierauf kam man zur Besprechung einiger wichtiger Vereinsangelegenheiten. Hauptsächlich wurde bekannt gegeben, daß am Sonntag 2. August d. J. ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Frankfurt a. M. stattfinden soll, wobei jedem Mitgliede freie Fahrt gewährt wird. Ferner

Feuilleton

— **Frankfurter Englisch.** Es war noch zor Zeit wie der deutsche Bundestag die in Frankfort war — so erzählt die „Latern“ — da hat der Hans Klein, merr hotten des Schlappmaul gehaaße, no er is jetz schon lang dudt, da hot der also vor dem Konsul Murphi seim Haus Holz klaa gemacht. Da kimmt su e langer gakelicher Engelänner, mit Mordsvaddermerder un Manschette, un frägt en: „Is Mister Murphy at home?“ — „Naa“, sagt des Schlappmaul, „er is net dehaam.“ — „Is he gone out?“ — „Ja, er is ausgange.“ — „Thank you!“ — „Jö gern geschehe!“ — Wie der lange Engelänner fort war, hat des Schlappmaul erscht lang vor sich hie geschtiert, dann hat er mit dem Kopp geschiddelt und sagt: „Gott verdammich, jetzt kann ich englisch babbele un habs gar net gewißt.“

— **Absturz.** Aus Mürzsteg wird berichtet: Beim „Todten Weib“, jener wildromantischen Felsenklamm, welche ihren Namen von einem vor Jahren erfolgten Unglücksfalle trägt, strauchelte am Samstag Vormittag ein 24jähriger Bursche aus Mürzsteg beim Edelweißsuchen über eine vorspringende Felskante und stürzte von 100 Metern Höhe kopfüber auf einen in demselben Augenblicke vorüberfahrenden Streifwagen einer Zigeunerbande. Der Verunglückte, welcher so heftig auf die Wagenstange auffiel, daß diese zerbrach, blieb sofort todt liegen. Der arg verstümmelte Leichnam des jungen Mannes, dessen Name noch unbekannt ist, wurde vorläufig in die Frein gebracht.

— **Folgende nächtige Geschichte** von Herrn Billiger Mc. Swat und dessen Ehefrau Lobelia macht jetzt die Runde durch englische Blätter: „Billiger! Horch!“ rief Frau Mc. Swat, indem sie sich im Bette aufrecht setzte und unbeweglich in dieser Stellung verharrte, weil sie im Erdgeschoß ein Geräusch zu hören glaubte. — „Was gibt es, Lobelia?“ fragte Mc. Swat schlaftrunken. — „Wie scheint, als spräche Jemand .... Horch!“ — Herr Mc. Swat horchte und auch er meinte etwas zu hören. „Ich will rasch überzeugen, was es ist“, sagte er mit sehr lauter Stimme. „Fürchte Dich nicht Lobelia, wir sind vortrefflich bewaffnet. Außer diesen beiden Revolvern hier,“ schrie er, um etwaigen unberufenen Eindringlingen schon im vornherein Angst einzujagen, „haben wir einen Stock und einen Briefbeschwerer ... Sei nur ruhig, Lobelia!“ — Mit diesen Worten kroch er langsam aus dem Bette, bewaffnete sich und der Zug setzte sich in folgender Ordnung in Bewegung: Voran schritt Herr Mc. Swat, in jeder Hand einen Revolver, den gewichtigen Stock unter dem Arme und den Briefbeschwerer in der Tasche seines Schlafrockes. Seine Frau, die Haare in Papilloten gewickelt, die Lampe in einer und eine Kampferflasche in der anderen Hand folgte. Am ersten Treppenabsatze blieb Mc. Swat stehen. „Lobelia“, bemerkte er, „es ist nothwendig, daß Du vorausgehst, weil Du die Lampe hast. Ich werde Dich beschützen.“ Frau Mc. Swat that, wie ihr geheißen, und der Zug setzte sich wieder in Bewegung, diesmal in umgekehrter Ordnung. Am Fuße der Treppe hielt Billiger erneut an und sagte in befehlendem Tone: „Jetzt, Lobelia, geh' mit der Lampe voran in's Zimmer zur Linken. Ich will indessen hier stehen bleiben, um jeden Fluchtversuch zu verhindern. Sollte Jemand herauskommen“, fügte er brüllend und mit wüthender Geberde hinzu, „jage ich ihm vierzehn Kugeln in den Leib, schlage ihn mit dem Briefbeschwerer nieder und zerschmettere ihm alle Knochen mit diesem Stocke.“ — Frau Mc. Swat trat in das Zimmer zur Linken und blickte forschend nach allen Seiten. „Siehst Du nichts, Lobelia?“ fragte ihr Gatte mit Donnerstimme. — „Nein, Billiger.“ — „Gehe nun auch durch die anderen Zimmer“, brüllte der Gemahl und stützte sich an die Wand. — Während nun Billiger, bleich vor Entschlossenheit, zitternd vor Kampfbegier und bis zu den Zähnen bewaffnet, im Korridor verblieb, hatte Lobelia sämmtliche Zimmer durchsucht und war wieder zurückgekommen. „Hast Du irgend etwas gesehen?“ fragte er. — „Gar nichts, Billiger.“ — Er übergab Lobelia seine Waffen, nahm die Lampe aus ihrer Hand und durchschritt nun selbst mit einem an Todesverachtung grenzenden Muth die Reihe der Gemächer. „Es war nichts, Lobelia,“ sagte er unmuthig nach seiner Rückkehr. „Du hast Dich nur getäuscht“. Man begab sich wieder ins obere Stockwerk. „Du mußt Deine Furchtsamkeit zu überwinden suchen“, sagte er mit tadelnder Strenge, als er die Lampe auf den Tisch setzte und sich anschickte, wieder in sein Bett zu kriechen. „Wäre ich nicht dagewesen, Dich zu beschützen, würdest Du vor Angst gestorben sein.“

— **Auch ein Legat.** Aus Paris wird geschrieben: In einer von den Schwestern der Hoffnung geleiteten Anstalt zu Pau starb eine 92 Jahre alte Dame, welche ein großes Vermögen hinterläßt. In ihrem Testament setzte sie zwei Legate aus, das eine zu Gunsten der wissenschaftlichen Abtheilung des Instituts de France, das andere zu Gunsten der medizinischen Akademie. Dieses, im Betrage von 50,000 Fr., soll Demjenigen eingehändigt werden, welcher das einfachste Mittel zur Heilung der Herzbeklemmung entdeckt. Die 100,000 Francs des anderen sind für die Person, welchem Lande sie angehören möge, ausgesetzt, die es in den nächsten zehn Jahren fertig bringen wird, mit einem Gestirn, Planet oder Fixstern, zu verkehren und von dort Antwort zu erhalten. Frau B. bezeichnet selbst den Mars, aber es kann auch ein anderer Stern sein. Nimmt das Institut de France nicht an, so geht das Vermächtniß nach Mailand oder weiter nach New-York.

— **Wie leicht man seine Unterschrift gibt,** vorausgesetzt natürlich, daß es „nichts kostet,“ zeigt das Schicksal einer amerikanischen Wette. Diesmal mußte die Geistlichkeit daran glauben. Einer der Wettenden verfaßte ein mehrere Bogen langes Schriftstück, dessen Eingang sich an die Theilnahme des Lesers für die Entwickelung der Kirche wandte und in unendlichem Wortschwall sich erging. Ganz am Schluß wurde die freundliche Bitte ausgesprochen, Se. Hochwürden den Bischof von York gefälligst — aufzuknüpfen. Als erst einmal ein paar bekannte Namen unter dieser edelmüthigen Petition standen, unterschrieben mehr als Hundert ohne Weiteres, und die Wette war gewonnen.

MARCHIVUM

wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest am 4. Oktober abzuhalten und dasselbe in großem Maßstabe zu feiern.

* **Der Gesangverein Sängereinheit** veranstaltet nächsten Sonntag einen Ausflug nach Neustadt a. H. Die Abfahrt in Ludwigshafen erfolgt früh 6 Uhr 45 Min. Ankunft in Neustadt 7.45, von da Abmarsch nach Haardt, woselbst die Gesellschaft von der für diesen Tag engagirten Musikkapelle empfangen wird; dort Frühstück im Restaurant „Weinberg", Aufbruch durch die Wolf'schen Anlagen nach dem Ludwigsbrunnen, kurze Rast daselbst. Fortsetzung des Marsches nach der Wolfsburg, sodann Abstieg nach dem Schönthal, dort Mittagstisch im Kurgarten von Frau Kielcöser; Nachmittags Unterhaltung bei Gesang, Spiel und Tanz. 7 Uhr Abmarsch nach Neustadt, von dort 8.30 Rückfahrt nach Ludwigshafen.

* **Die Tyroler Concertsänger-Gesellschaft d'Innerthaler** gab gestern Abend im „Badner Hofe" ihr zweites Concert, welches, da eine verhältnißmäßig günstige Witterung herrschte, sehr gut besucht war. Die Künstler boten wiederum Vortreffliches, namentlich entzückte die Anwesenden das herrliche unübertreffliche Zitherspiel des preisgekrönten Zithervirtuosen Hans Kullmann. Auch die Gesangsvorträge der Gesellschaft wurden von den Zuhörern mit großem Beifall entgegengenommen. In den Tyroler Weisen liegt etwas wunderbar Erhebendes und Anziehendes, und wird die Wirkung derselben auf das Gemüth des Zuhörers noch erhöht, wenn sie von echten Tyroler Gebirgskindern zum Vortrag gebracht werden. Auf allgemeines Verlangen findet nächsten Freitag noch ein Concert statt.

* **Unfall.** Gestern Nachmittag hatte der Taglöhner Josef Scheich, welcher mit Ausladen von Schwefelkies aus einem Schiff unterhalb der Kettenbrücke beschäftigt war, das Unglück zu stürzen und zog sich hierbei mehrfache Verletzungen zu.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, den 9. Juli. Die gestern erwähnten 2 Luftwirbel haben sich über der Nordsee vereinigt und werden dort wohl auch aufgelöst werden, da im Südwesten Frankreichs das Barometer wieder zu steigen beginnt und auch im hohen Nordosten Europas sich die Anfänge eines Hochdruckes zeigen, der vermuthlich dazu berufen ist, in seiner Wetterentwicklung Herr der ganzen Wetterlage zu werden und anhaltend schönes Wetter zu bringen. Zunächst sind die Aussichten für den Donnerstag wesentlich gebessert, so daß bei warmer Temperatur nur theilweise schwerere Bewölkung mit Neigung zu sporadischen Niederschlägen zu erwarten ist, während der Freitag zunehmende Aufheiterung ohne Niederschläge bringen dürfte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 8. Juli Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
760.9	14.7	12.0	SSW 4	22.7	15.7

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

□ **Meckesheim,** 6. Juli. Der Maurer und Steinhauer Ohlhäuser von hier fiel gestern im Steinbruch so unglücklich 2 Meter hoch herab, daß er das Genick brach und sofort todt war. Ohlhäuser hinterläßt eine Wittwe, aber keine Kinder.

= **Karlsruhe,** 7. Juli. Die freisinnige Partei für den Wahlkreis Karlsruhe (Land) hat den Gast- und Landwirth Pflüger in Lörrach als Kandidat für die nächste Landtagswahl aufgestellt.

* **Karlsruhe,** 7. Juli. Die hiesige Leibgrenadierkapelle, die gegenwärtig in Hamburg konzertirt, hat am letzten Sonntag dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh unter Leitung ihres Dirigenten Hrn. Boettge ein Ständchen dargebracht. Der vortrefflich aussehende Fürst unterhielt sich, laut „Bad. Presse" mit den Mitgliedern der Kapelle. Mit Musikdirigent Boettge leerte der Fürst ein Glas Markgräfler auf den Großherzog von Baden. Als er nach Schluß des Ständchens Hrn. Boettge in den Speisesaal lud, setzte ihm der Fürst ein Glas italienischen Traubensaftes vor, den er bei der letzten Anwesenheit des Ministers Crispi mit diesem getrunken hatte. „Das ist der Dreibund-Wein", bemerkte der Fürst. Als Hr. Boettge anfragte, ob er noch einen spanischen Walzer spielen dürfe, antwortete die Fürstin: „Ach, das wäre gar zu schön." Und flugs nahm sie ihren Sohn, den Grafen Herbert, mit sich in den Salon, um mit ihm, sowie mit Frau Bankier Behrens und Frau Baron Merck nach den spanischen Weisen zu tanzen, daß es eine helle Freude war, während der Fürst, behaglich seine große Pfeife schmauchend, dem fröhlichen Reigen zusah. „Ihre Musik wirkt wahrhaft Wunder, meine Frau hat getanzt", bemerkte Bismarck zu Hrn. Boettge.

* **Baden,** 6. Juli. Der Großherzog hat dem 1. Badischen Brieftauben-Verein „Merkur" hier für sein am kommenden Sonntag, 12. Juli, ab Neubreisach nach sechswöchentlicher Internirung stattfindendes Preiswettfliegen der Vereinsbrieftauben einen werthvollen Ehrenpreis in Form einer Muschel mit Delphinkopf aus Silber (Visitenkartenschale) gestiftet.

△ **Radolfzell,** 6. Juli. Die Halbinsel Mettnau, der Lieblingssitz V. v. Scheffels, ist von den Erben an Hrn. W. Bauendahl von Kreuznach verkauft worden. Die Villa „Seehalde" ist z. Zt. an einen Ingenieur aus München vermiethet.

* **Kleine Mittheilungen.** In Böhrenbach starb der Schreinergeselle Kosmas unter qualvollen Leiden, demselben war ein Schuß mit Schrot durch die Nase und dann ins Gehirn eingedrungen. Jede Stunde verlangte er, man solle doch seinem Leben ein Ende machen. — In Döggingen (Baar) wurde die 50 Jahre alte Taglöhnerin Magdalena Hauser vom Hitzschlag betroffen und war sofort todt. — In Hechlingen suchte eine Frau von dort während eines Gewitters Schutz unter einem Baum und wurde, gerade mit dem Verzehren von Brod und Kirschen beschäftigt, vom Blitz erschlagen. — In Offenburg stürzte in der Brauerei Hund der Braumeister Karl Völker durch den Bieraufzugschacht in die Tiefe des Kellers, wobei er sich solch schwere Verletzungen zuzog, daß er noch im Laufe des Vormittags seinen Leiden erlag.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen,** 7. Juli. Am Rheinufer in der Nähe der Landungsbrücken wurde heute Morgen eine männliche Leiche geländet, welche als diejenige des pensionirten Lokomotivführers Karl Lehmann von hier erkannt wurde. Der Genannte litt seit einigen Jahren in Folge einer bei einem Fall sich zugezogenen Gehirnerschütterung an Geistesstörung und war auch schon zeitweise behufs Heilung von diesem Leiden in der Kreisirrenanstalt untergebracht. Er wurde seit Donnerstag voriger Woche vermißt und hat jedenfalls in einem erneuten Anfall der Krankheit freiwillig seinen Tod im Rhein gesucht.

* **Lachen,** 6. Juli. Gestern Mittag begab sich der 16 Jahre alte Philipp Freytag von hier zum Heumachen auf die Wiesen in der Nähe des Speyerbaches. Da derselbe bis heute Morgen noch nicht zurückgekehrt war, haben mehrere Bürger von hier, in der Meinung, derselbe habe sich vielleicht gebadet und sei dabei verunglückt, den Speyerbach durchsucht, jedoch ohne Resultat. Nachmittags wurde die Feuerwehr und die übrige Bürgerschaft aufgeboten, den Gauwald zu durchsuchen, und wurde Freytag im sogen. „Benzerloch" an einer Eiche erhängt, aufgefunden. Derselbe hatte mit seiner Mutter einen Zwist, der denn auch die nächste Ursache zum Selbstmorde gewesen sein mag.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 7. Juli. (Schwurgericht.) In den heutigen Verhandlungen fungirte Herr Landgerichtsrath v. Buol als Vorsitzender.

4. Fall. Auf der Anklagebank befindet sich der 77 Jahre alte Landwirth Peter Selzer von Heddesbach, der des Verbrechens des Meineides beschuldigt ist. Am 28. Jan. d. J. leistete der Angeklagte vor dem Amtsgericht Heidelberg den sog. Offenbarungseid, womit er beschwor, ohne jegliches Vermögen zu sein. Zu diesem Eide wurde er durch die Sparkassenverwaltung zu Wehr gedrängt. Derselben hatte er mit einigen anderen Heddersbachern für ein Darleben seines Neffen Peter Haas Bürgschaft geleistet, doch da letzterer nicht zahlen konnte, sollte bei Selzer gepfändet werden, was jedoch erfolglos blieb. Selzer verweigerte anfangs die Leistung des Offenbarungseides und erst, nachdem er wegen dieser Weigerung 8 Tage in Haft genommen worden war, verstand er sich dazu. Der Angeklagte erklärt sich deßhalb für vermögenslos, weil er am 20. Okt. 1888 mit seinem Neffen Martin Haas einen Pfründungsvertrag abgeschlossen, nach welchem Selzer letzterem sein ganzes Hab und Gut zugeschrieben hatte, während ihm der Neffe dafür lebenslange Verpflegung zugesichert. Dieser Vertrag wurde jedoch im April v. J. wieder zurückgenommen, wobei Selzer von den dem Haas übergebenen Gelde 1300 M. zurückerhielt. Kurz nach Leistung des Offenbarungseides überbrachte Selzer der Ehefrau des Martin Haas die ihm von diesem Gelde noch übrig gebliebenen 600 Mark in einem ledernen Beutel mit den Worten: „Da, heb's auf!" was diese letztere selbst zur Anzeige brachte und nunmehr den Hauptpunkt der Anklage bildet. Herr Staatsanwalt v. Dusch beantragt in erster Linie Verurtheilung des Angeklagten wegen wissentlichen Falscheides, doch wenn von Seiten des Angeklagten ein rechtlicher Irrthum vorliege, könne allerdings auch auf fahrlässigen Falscheid erkannt werden, während Herr Rechtsanwalt Dr. Darmstädter für die Freisprechung Selzers eintritt. Die Geschworenen erkennen auf fahrlässigen Falscheid, worauf das richterliche Urtheil für den Angeklagten Selzer auf 6 Monate Gefängniß (abzüglich der Untersuchungshaft) lautet.

5. Fall. Der 72 Jahre alte Untersteuererheber Karl Gassert von Diedesheim ist der Unterschlagung und Fälschung im Amte angeklagt. Es handelt sich hier um vereinnahmte Steuerposten im Gesammtbetrage von 170 Mark, die der Angeklagte im Laufe des Winters 1890/91 für sich verwendet und nicht richtig buchte. Gassert will sich jedoch deßhalb keines Betruges schuldig gemacht haben, da er 200 Mark Caution gestellt habe, womit die zurückbehaltenen Gelder ja gedeckt seien. Einzelne Posten wären ja auch von seiner Tochter bezahlt worden, so daß ein Irrthum bei den Einträgen der Summen leicht möglich gewesen sei. Besonders zu erwähnen ist noch, daß der Angeklagte, der den Eindruck eines sehr altersschwachen Mannes macht, durch schwere Krankheit seiner Frau in große Nothlage gerathen war. In Anbetracht all dieser Umstände gelangen die Geschworenen zur Verneinung der Schuldfrage, so daß die Freisprechung des Angeklagten erfolgt. Die Gr. Staatsbehörde vertrat Herr Referendar Hofmann. Die Vertheidigung führte Herr Rechtsanwalt Dr. Alt.

6. Fall. Sodann wird in die Verhandlung wider den 26 Jahre alten Schlosser Karl Speck von Mannheim eingetreten, dem Beihilfe zu betrügerischem Bankerotte zur Last gelegt ist. Der Thatbestand ist etwa folgender: Anfangs vorigen Sommers wurde der Gastwirth Heinrich Tries von hier in Folge Bankerottes flüchtig; ihn begleitete der Angeklagte Speck, der auch eine Kellnerin Weidbach mitnahm, nach der Schweiz. Dort erfolgte in Zürich die Verhaftung der drei Flüchtigen und die Beschlagnahmung von 3000 M., die dem Tries gehörten. Tries und Speck hatten trotz ihrer Verhaftung noch Gelegenheit, miteinander zu verkehren und so verabredeten sie sich in der Gefängnißzelle, Speck, der selbst nichts besaß, solle vor dem Untersuchungsrichter sagen, daß von dem beschlagnahmten Gelde 200 Mark ihm gehören und diese später dem Tries zurückerstatten, resp. aufheben. Ersteres that auch Speck und erhielt, da ja auch Tries in derselben Weise aussagte, vom Untersuchungsrichter die 200 M. ausgezahlt. Tries wurde nun am 20. Oktober v. J. wegen betrügerischen Bankerottes zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. Nach Erstehung der Strafe verlangte Tries jene 200 M. von Speck wieder zurück. Da Speck jedoch inzwischen das Geld für sich verwendet hatte, machte Tries, bevor er nach Amerika reiste, aus Rache von dem Vorfall Anzeige. In der heutigen Verhandlung begründet Herr Staatsanwalt Duffner die Anklage bezüglich Beihülfe zu betrügerischem Bankerotte, welches Verbrechens Speck überführt sei, doch im Falle der Verneinung dieser Schuldfrage Verurtheilung des Speck wegen Betrugs. Herr Rechtsanwalt Dr. Stern hält dagegen den Angeklagten nur des Vergehens gegen § 257 bezw. 259 des R.-St.-G.-B. (Begünstigung) für schuldig, weshalb Speck ebenso von der Anklage der Beihilfe zum Bankerotte, wie des Betrugs freizusprechen sei. Die Geschworenen erkennen den Angeklagten des Betrugs für schuldig, infolge dessen Speck zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt wird, von welcher die seit 22. April erlittene Untersuchungshaft abzurechnen ist.

* Ein Doppelmord in Mariahilf.

Im Bezirke Mariahilf in Wien ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag eine Bluthat verübt worden, durch die zwei Personen — ein Ehepaar — in furchtbarer Weise ums Leben gekommen sind, während zwei andere Leute, Fabrikarbeiter, schwere Verletzungen erlitten haben. Die Stätte des Verbrechens ist ein Fabrikgebäude in der Sandwirthgasse, wo das ermordete Ehepaar bedienstet war.

Die Opfer der Bluthat sind die Hausmeisters-Eheleute Julie und Rudolph Emeder, Erstere 50, Letzterer 52 Jahre alt. Das Haus beherbergt in seinem rückwärtigen Tracte die Sonn- und Regenschirmbestandtheil-Fabrik von Joseph Schuller u. Sohn. Die Eheleute Emeder fungirten, da noch außerdem ein erster Hausmeister existirt, als Hauswächter. Sie lebten in nicht ungünstigen Verhältnissen und hatten sich ein nettes Sümmchen erspart. Das Ehepaar wohnte im rückwärtigen Tracte des Fabrikgebäudes. Ihr Domicil ist derart gelegen, daß es für einen mit den Lokalverhältnissen nicht genau vertrauten Besucher, besonders zur Nachtzeit kaum auffindbar ist. Die allseitig abgeschlossene Lage der Wohnung macht es unmöglich, daß man von den Vorgängen in derselben, sei es im vorderen Tracte des Hauses, sei es auf der Straße, etwas vernehmen kann.

Das Ehepaar Emeder beabsichtigte, Sonntag Früh einen Ausflug nach dem „Franz-Josephs-Land" zu unternehmen und hatte zu dieser Parthie die drei Arbeiter der Schuller'schen Fabrik, Johann Jahn, 22 Jahre alt, Karl Baumgartner, 26 Jahre alt und Lepold Hubel, 16 Jahre alt, eingeladen. Die jungen Leute hatten, einer Einladung des Ehepaares Emeder folgend, beschlossen, bei demselben zu schlafen. Die drei Arbeiter kehrten schon um 9 Uhr vom Nachtmahl zurück, und Rudolph Emeder kam um 11 Uhr in, wenn auch nicht betrunkenem, so doch ziemlich angeheitertem Zustande nach Hause. Die fünf Personen scherzten noch in harmloser Weise, worauf sich Alle zur Ruhe begaben. Das Ehepaar legte sich in sein Doppelbett, Jahn und Baumgartner schliefen in einem neben der Thür stehenden Bette, während Hubel auf einem Canapee, vor dem ein Tisch steht, sein Nachtlager aufgeschlagen hatte. Hubel war durch den Tisch vor den Blicken etwa Eintretender verborgen, und diesem Umstande hat er vielleicht sein Leben zu danken. Um ½1 Uhr Nachts wurden die drei Arbeiter aus dem Schlafe aufgeschreckt. Sie hörten Schüsse in unmittelbarster Nähe. In der Schlaftrunkenheit glaubten sie, daß auf der Straße ein Exzeß stattfinde, bei dem Revolverschüsse gefallen seien. Das in der nächsten Sekunde ertönende Jammergeschrei der Hausmeisterin belehrte sie aber eines Andern. In dem vollständig dunklen Zimmer konnte jedoch Keiner etwas ausnehmen. Als einen Moment Alles still blieb, setzte sich Jahn ein wenig im Bette auf, um doch vielleicht etwas zu erspähen. Im selben Augenblicke fiel ein Schuß auch gegen ihn, und bei dem momentanen Aufblitzen des Pulvers konnte er wahrnehmen, daß zwei Mordgesellen im Zimmer standen. Der Eine war nach Jahn's Angabe ein mittelgroßer, bartloser junger Mann mit gelbem Sacco und rundem dunklen Hute; von dem Zweiten, den zu fixiren er keine Zeit mehr fand, weiß er nur anzugeben, daß er etwas größer war. Uebrigens traf die Kugel, die Jahn galt, den-

Um der Ehre willen.

Roman nach dem Amerikanischen von August Leo.

Nachdruck verboten.

7) (Fortsetzung.)

Bei einer Reihenfolge von Unterhaltungen sollten lebende Bilder aufgeführt werden, und Mr. Fayne hatte natürlicherweise fast allein die Arrangements derselben übernommen.

Unter den ausgewählten Bildern befand sich eine Hochzeitsscene, in welcher Irma Brent mit allgemeiner Zustimmung die Braut und Mr. Fayne den Bräutigam darstellen sollte. Obgleich dies Irma im Anfange nicht angenehm gewesen war, konnte sie doch nicht gut auf einer Weigerung bestehen, für die sie keinen Grund anzugeben hatte.

Alles ging so, wie Mr. Fayne es gewünscht hatte, und als die Vorstellung beendigt war, führte er Irma bei Seite und sagte ihr ganz ruhig, daß die so schön ausgeführte Ceremonie nicht nur gespielt gewesen, sondern daß sie wirklich von einem Geistlichen — einem seiner Freunde, welcher geglaubt hatte, daß die Braut darum wisse — getraut worden seien.

Fayne sprach, indem er ihr dies mittheilte, Vieles in seinem Interresse — doch vergeblich: Irma war entsetzt, wüthend, fast wahnsinnig über diesen nichtswürdigen Betrug. Sie flob in Abscheu und Entsetzen vor ihm und litt grausam, jedoch im Stillen unter diesem fürchterlichen Schlage. Glücklicherweise war die Sache Anderen unbekannt geblieben, nur Fayne, Irma, der Geistliche, der sie getraut hatte, und Miß Brent wußten davon, und dies war in den folgenden Monaten, wo selbst ihre Gesundheit dem Kummer unterlag, Irma's einziger Trost. Während der ersten Monate machte Fayne jede erdenkliche Anstrengung, um sie zu versöhnen, da seine Leidenschaft immer höher stieg, je mehr er bemerkte, wie sehr sie ihn haßte und verachtete, denn jedes Mal, wenn er sie sah, begegnete sie ihm mit derselben gleichgiltigen Geringschätzung.

Dann jedoch, da ihm sein Geld ausging und die Spielhölle in der Stadt zu scharf bewacht wurde, als daß er sich hintrauen konnte, hielt Mr. Fayne es für gerathener, seinen Aufenthaltsort zu wechseln, und es war nur kurze Zeit als er Mr. Sydney jenen wichtigen Dienst leistetete, welcher alle seine Aussichten in die Zukunft veränderte.

Er hatte Irma von Hollyhut aus geschrieben, doch mit seiner gewöhnlichen Schlauheit die Briefe nicht dort aufgegeben, sondern sie, postfertig in andere eingeschlossen, welche nach einem unbekannten Dorfe adressirt waren und worin er den Postmeister bat, dieselben von dort abzusenden.

So verstrich die Zeit, und er erfreute sich seines Fanges und wartete die Zeit ab, wo er Anspruch auf sie werde erheben können, wo ihr Widerstand gebrochen sein und sie sich ihm ergeben würde, wenn auch gegen ihren Willen.

Doch Irma verkümmerte sich das Leben, und da sie viel zu stolz war, um ihr Geheimniß preiszugeben, zog sie es vor, ihre verborgenen Fesseln zu tragen, als ihren Kummer zu enthüllen, und so wußte sie nicht, was Herbert Fayne so gut wußte, daß die Ceremonie nicht die geringste Giltigkeit hatte. Letzterer hatte gut berechnet, daß zwischen ihrem Stolze, ihrem Schamgefühle und der natürlichen Unwissenheit der Frauen in solchen Sachen er verhältnißmäßig sicher seine Zeit abwarten könnte.

Denn es fiel ihm nicht ein, sie aufzugeben, er rühmte sich damit, daß er Alles durchsetze, was er wolle, wie es auch größtentheils der Fall war. Und hätte die kleine, blauäugige Irma gewußt, was ihr noch bevorstand, so würde sie wohl noch inniger gewünscht haben, daß sie niemals etwas von Fayne gesehen oder gehört hätte!

Viertes Kapitel.

Eifersucht gegen Stolz.

Als Mr. Florestan diese bösen grausamen Worte sprach, blieb Selma, welche sich ihm nähern wollte, plötzlich stehen.

„Wie, Ernst — was macht Dich so unwillig?" In dem erstaunten Ausdrucke ihres Gesichtes zeigte sich eine gewisse Ungläubigkeit, die auch in dem Tone ihrer Frage hörbar war, und Mr. Florestan wandte ihr sein wüthendes Gesicht zu mit einem Ausdrucke, den sie nie gesehen und nie in demselben für möglich gehalten hätte.

Es war ein schöner Mann, — der schönste Mann, den Selma je gesehen hatte. Sein, im Allgemeinen helles Gesicht, — wenn auch jetzt etwas von der Sonne gebräunt, — das reiche Haar von lichtem Braun, der lockige, eine Nuance dunklere Schnurr- und Backenbart, die glänzenden blauen Augen, welche Entschlossenheit und männlichen Muth zeigten, kurz, sein ganzes Aussehen zeigte den Gentleman — einen Mann, der nicht verfehlen konnte, einen günstigen Eindruck hervorzubringen, welcher zum Befehlen geboren schien.

Doch — er war jähzornig, und, wenn er sich auch sehr zu beherrschen verstand und sein Jähzorn selten zum Ausbruch kam, trieb dieser ihn doch, wenn es einmal der Fall war, bis zur Unvernunft und, so innig er zu lieben verstand, so wenig konnte er auch, wenn seine Eifersucht erregt wurde, seinem Hasse gebieten.

Zum ersten Male sah Selma jetzt seine Eifersucht und sein Jähzorn in ihrer ungebändigten Leidenschaftlichkeit und — schrack entsetzt davor zurück.

Er blickte sie mit wild glühenden Augen an.

„Du wagst es, zu fragen, was mich unwillig macht? — Du, die Dirne, die ich heirathete in dem Glauben, daß sie rein und unschuldig sei? Du wagst es, mich das zu fragen, wenn ich Dich in den Armen eines anderen Mannes sehe — eines Liebhabers, welcher wohl ein ebenso, betrogener Narr ist, wie ich?"

Seine Stimme zitterte vor Wuth, sein Gesicht, das bei den ersten Worten erbleicht war, erglühte plötzlich über und über.

„Ernst! — Was sprichst Du da? — Was soll das heißen? Gilt das mir? — Was habe ich gethan?"

Er lachte höhnisch.

„O diese gut gespielte Unschuld! Weißt Du," fügte er noch wüthender hinzu, „daß ich Dich auf der Stelle tödten könnte, Du falsches, betrügerisches Geschöpf mit dem Aussehen und dem Wesen eines Engels?"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

selben nicht. Gleich darauf fiel der eine der Mörder oder beide zugleich über Jahn her und brachten ihm mit einem scharfen Instrumente Hiebe und Stiche bei. Der Angefallene schrie um Hilfe, und Baumgartner, der neben ihm gelegen war, richtete sich nun ebenfalls auf, um seinem Kameraden Beistand zu leisten. Doch so wie er den Versuch machte, sich zu erheben, traf ihn ein Streifschuß an der linken Brustseite. Er wurde jedoch nur leicht verletzt. Die Revolverkugel riß in die Wand ein großes Loch und wurde später in den Polstern des Bettes gefunden.

Hubel hatte nach seiner Angabe gleich v m Anfange an, trotz seiner Schlaftrunkenheit, die fürchterliche Lage erfaßt und sich in die Kissen des Canapés vergraben. Durch den Tisch gedeckt, blieb er ungesehen, und diesem Umstande habe er es zu danken, daß er keine Verletzungen davontrug. Nachdem die Mörder das Blutbad angerichtet hatten, sollen sie durch den Gang und die Werkstätte in einen kleinen Lichthof und von diesem durch den großen Hof in das Freie geflüchtet sein. Hubel und der leichter verwundete Baumgartner sagen, daß sie die Thür der Lackirerwerkstätte zuschlagen hörten und daraus schlossen, daß die Mörder das Haus verlassen hatten; sie hätten sich jedoch nicht getraut, gleich um Hilfe zu eilen, in der Furcht, die Mörder könnten ihnen noch unten auflauern. Sie warteten daher noch eine Weile und liefen dann durch den Gang in die Wohnung der im vorderen Trakte schlafenden Köchin, erzählten derselben den furchtbaren Vorfall und weckten nun auch den Hausmeister auf. Dieser machte Licht und ging mit seinem Sohne in die Wohnung der Ermordeten.

Unterdessen eilten Baumgartner und Hubel zum Hausthor, das auffallenderweise offen war, und dann auf die Straße und avisirten einen patrouillirenden Sicherheitswachmann von den blutigen Ereignissen.

Die Commission fand in dem Zimmer Folgendes vor: In seinem Bette lag Rudolph Emeder, anscheinend schlafend, den Kopf in die vorgestreckte rechte Hand gestützt. Bei näherer Besichtigung ergab sich, daß er einen Schuß in die linke Rückenseite erhalten hatte; sein Schädel war durch eine klaffende, den Knochen durchtrennende, absolut tödtliche Wunde gespalten. Der Revolver muß ihm unmittelbar an dem Rücken angesetzt worden sein, da die Hautstelle, an der der Schußkanal beginnt, durch das Pulver schwärzlich-blau gefärbt ist. Rudolph Emeder muß seinen Verletzungen augenblicklich erlegen sein. Die todte Julie Emeder muß, nach der Lage, in der sie gefunden wurde, erst nach einem verzweifelten Ringen mit den Mördern ums Leben gekommen sein. Die Mörder haben ihr am ganzen Körper furchtbare Hieb- und Schnittwunden beigebracht. Sie durchtrennten der Frau den Hals, stachen nach dem Kopfe, den Händen und Füßen, so daß der Unglücklichen überall die Arterien durchtrennt worden sind. An der linken Seite des Bettes war die arme Frau, die nur mit dem Hemd bekleidet war, endlich zusammengesunken und bald an Verblutung gestorben. Jahn lag auf dem Bette, das ihm von den Eheleuten zur Verfügung gestellt worden war. Er war ebenfalls durch Hiebe mit einem spitzen Werkzeuge und durch Messerstiche arg zugerichtet worden. Die Schußwunde Baumgartners ist eine leichte. Alle 3 Arbeiter sagen übereinstimmend aus, sie hätten fünf Detonationen von Revolverschüssen gehört.

Auf dem Boden wurden zwei abgeschossene Revolverkugeln gefunden, die ihr Ziel verfehlt haben dürften. Auch das Instrument, mit dem die Hiebwunden beigebracht worden sind, fand sich, über und über mit Blut befleckt, vor. Es ist dies ein ungarischer „Fokos" (Beilhammer) mit ungefähr 25 Centimeter langem Stiel, scharfer Schneide und breitem Rücken. Dieses Instrument rührt aus der Schuller'schen Fabrik selbst her. Man fand das Mordinstrument neben der Leiche Emeder's im Bette liegen. Die Schneide hatte sich vielleicht durch die Wucht der Schläge vom Stiele getrennt und lag neben demselben.

Die mit den Lokalverhältnissen wohlvertrauten Thäter scheinen es auf einen Raubanfall bei dem ältlichen Ehepaar abgesehen zu haben. Das Ehepaar hatte alle seine Habseligkeiten in vier im Zimmer stehenden Kasten verwahrt. Alles war unberührt geblieben und nicht einmal der Versuch unternommen worden, einen Raub auszuführen; jedenfalls hatte irgend ein Umstand die Mörder verscheucht. Für die Annahme eines Raubmordversuchs spricht der Umstand, daß Emeder mit seinem ersparten Vermögen öfters zu prahlen pflegte und vielleicht dadurch die Habgier der Thäter gereizt hat. Rudolph Emeder war bis 11 Uhr mit einigen Fabrikarbeitern, darunter seinem Freunde, dem Partieführer Waniek, in dem Wirthshause in Gaudenzdorf gewesen und war von Waniek heimbegleitet worden. Er hatte schon öfters das Hausthor beim Heimkommen offen gelassen, und so ist es denn möglich, daß er es auch diesmal that. Es ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Mörder hinter ihm durch das noch offene Hausthor eingedrungen seien und sich in der Werkstätte versteckt haben, oder daß sie schon früher dort gelauert hatten. Sie müssen übrigens mit ganz blutgetränkten Kleidern geflohen sein, denn man hat im ersten Hof des Hauses am Werkstättenausgange Blutspuren gefunden.

Es ist vielfach die Frage erörtert worden, warum die drei jungen Leute, die im Zimmer übernachtet hatten, Jahn, Baumgartner und Hubel, nicht helfend eingegriffen hatten. Dieselben erklären jedoch, sie seien so schlaftrunken gewesen, daß sie im ersten Momente nicht wußten, was vorgehe. Als sie dann Schüsse und Jammergeschrei hörten, habe sie eine lähmende Angst befallen, besonders da sie in der herrschenden Dunkelheit die Mörder nicht wahrnehmen konnten. Der jüngste der drei Arbeiter, der 16jährige Hubel erklärt, er sei derart in Angst versetzt gewesen, daß er sich unter das Canapee verkroch und sich dort, in seine Decke gehüllt, versteckt hielt und sich gar nicht hervorzublicken getraute. Man nimmt an, daß die Mörder außer dem Revolver und dem Fokos, große, scharfe Messer bei sich hatten, mit welchen sie dem Jahn und der Frau Emeder die Schnittwunden zufügten. Die großen scharfen Messer, welche Emeder auf einem Tischchen neben einer Waage liegen hatte und mit welchen er die Selchwaaren für die Arbeiter schnitt, wurden von der Commission rein und unbenützt vorgefunden.

Tagesneuigkeiten.

— **Gravesend**, 7. Juli. Der Dampfer Kinloch aus Glasgow, von der Philippineninsel Cebu kommend, stieß in der Nacht 1 Uhr 30 Min. drei Meilen nördlich von Dover auf den Dampfer Bonholme aus Westhartlepool und nach Rio de Janeiro gehend. Der Dampfer Dunholm sank innerhalb 10 Minuten; 17 Leute der Bemannung werden vermißt, den geretteten Rest landete der Dampfer Kinloch in Gravesend.

— **New-York**, 6. Juli. Ein furchtbarer Wirbelsturm wüthete heute Morgen in Batonrouge in Louisiana und zerstörte mehrere Häuser, darunter die Regierungsgebäude. Die Mauern des Strafgefängnisses stürzten ein, wobei zahlreiche Strafgefangene das Leben einbüßten; 8 Todte und 28 Verwundete wurden unter den Trümmern hervorgezogen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Stadttheater. Ueber die künstlerische Thätigkeit in den beiden städtischen Theatern während der eben abgelaufenen Saison (vom 27. Juli 1890 bis incl. 1. Juli 1891) dürfte nachfolgende Aufstellung von Interesse sein:

Im Opernhause wurden zusammen 21 verschiedene Werke neu in das Repertoir aufgenommen, und zwar kamen neu einstudirt zur Aufführung:

„Dinorah", „Der schwarze Domino", „Loreley", „Die Entführung aus dem Serail", „Königin von Saba", „Tristan u. Isolde", „Robert u. Bertram", „Faust" 1. Theil, „Faust" 2. Theil (Schauspiel), „Lucrezia", „Prinzessin Goldhaar".

Zum ersten Male wurden gegeben:

„Fürstin von Athen", „Page Fritz", „Das eherne Pferd", „Manon", „Schmetterlingsjagd" (Ballet), „Cavalleria rusticana", „Excelsior".

Im Schauspielhause wurden 39 verschiedene Werke neu dem Repertoir eingefügt, wovon 27 zum ersten Male dargestellt wurden und zwar:

„Das vierte Gebot", „Die arme Löwin", „Volksfeind", „Ihr Corporal", „Haubenlerche", „Der selige Toubinel", „Das verlorene Paradies", „Gewagtes Spiel", „Pension Schöller", „A tempo", „Künstlernamen", „Sodoms Ende", „Narr des Glücks", „Ottokars Glück und Ende", „Die Sonne", „Theatralischer Unsinn", „Die alte Jungfer", „Einsame Menschen", „Das verwunschene Schloß" (Operette), „Die Kinder der Excellenz", „Marquis von Villemer", „Im Sonnenschein", „Benedikt", „Familie Moulinard", „Die gemeinschaftliche Hochzeitsreise", „Zwerge", „Schneckenbergers Reiseabenteuer".

Außerdem wurden neu einstudirt zur Darstellung gebracht: „Der Bibliothekar", „Fallissement", „Unsere Freunde", „Geschwister", „Clavigo", „Aus der Gesellschaft", „Sie ist wahnsinnig", „Vater und Sohn", „Ein Ritter der Damen", „Aus der komischen Oper", „Probepfeil", „Die Welt in der man sich langweilt".

Für die nächste Saison ist bereits eine Reihe von neuen Werken in Oper und Schauspiel in Vorbereitung. Im Opernhause wird zunächst „Golo" von Bernhard Scholz, „Der Barbier von Bagdad" von Cornelius, Mascagni's neue Oper „Freund Fritz", Berlioz „Benvenuto Cellini" und Sophokles' „Antigone" einstudirt.

Im Schauspielhause gelangen bald nach Eröffnung der Saison zur ersten Aufführung „Schuldig" von Richard Voß, „Das alte Lied" von Philippi, „Am Tage des Gerichts" von Rosegger, „Meine geschiedene Frau" von Maximilian Bern. Außerdem wird das Werk eines jungen Poeten zuerst gegeben werden, der bis jetzt noch gänzlich unbekannt ist und von dessen dichterischem Talente die Theaterleitung sich für die Zukunft Ersprießliches verspricht. Der junge Autor heißt Ludwig Beer, dessen Werk nennt sich „die Flamme", ein Trauerspiel in 4 Aufzügen. Neu einstudirt kommt zunächst Körners „Zriny" und Schillers „Braut von Messina" zur Darstellung.

K. **Dresden**, 6. Juli. Zur Richtigstellung meiner Notiz über die in Lübeck zur Aufführung gelangende Oper „Bendetta" von A. von Zielitz sei bemerkt, daß der Name des Librettisten nicht M. Leonhardi, sondern M. von Zielitz ist. Ueber die hochinteressante Première werde Ihnen s. Z. berichten. — Hier ist soeben ein vieraktiger Schwank von Dr. W. Hartmann „Sein Garten" betitelt, erschienen. Dieser wird jedenfalls kommenden Winter in Berlin aufgeführt werden.

London, 6. Juli. Fräulein Nikita, die amerikanische Sängerin, hat sich mit Prinz Mirza Riza Khan, dem Flügel-Adjutanten des Schahs von Persien, verlobt. Wie verlautet, gestattet ihr aber ihr zukünftiger Gemahl, fünf Monate im Jahre ihrer öffentlichen Thätigkeit zu widmen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Königsberg**, 7. Juli. Die Minister Miquel und v. Berlepsch trafen heute Abend hier ein. Das Abendessen wurde beim Regierungspräsidenten eingenommen. Morgen erfolgt die Besprechung mit den Mitgliedern des Provinzialausschusses, mit Vertretern der Landwirthschaft, des Handels und der Industrie, sowie die Vorstellung der Kaufmannschaft, ferner ein Besuch der Börse und industrieller Unternehmungen.

* **Hamburg**, 7. Juli. Gelegentlich einer Polemik im Anschluß an mehrere Zeitungsstimmen erklären die „Hamburger Nachrichten", daß sie der Regierung daraus keinen Vorwurf machten, wenn dieselbe von ihrer ursprünglichen Auffassung zurückkomme, als ob man auf eine öffiziöse Presse verzichten könne. Das Blatt findet es ebenso nützlich wie berechtigt, daß der Regierung eine Anzahl Blätter für die Vertretung und Verbreitung der regierungsseitigen Auffassungen zugänglich gemacht werde. Auch errege es die Entrüstung der „Hamb. Nachr." keineswegs, wenn man versuche, unbequeme Preßstimmen zum Schweigen zu bringen; das Blatt verlange nur das Recht für sich, auch solche Vorgänge zu diskutiren, wenn die Diskussion zur Beseitigung irriger Anschauungen erforderlich sei. (F. Z.)

* **Rendsburg**, 7. Juli. Staatsminister Herrfurth ist mit dem Oberpräsidenten v. Steinmann aus Schleswig zur Besichtigung der Arbeiten am Nord-Ostsee-Kanal hier eingetroffen.

* **Wien**, 7. Juli. Dem rumänischen „Lloyd" zufolge will König Karl nach Sigmaringen reisen, um den Prinzen Karl für die Thronfolge zu bestimmen, falls der Kronprinz Ferdinand auf die Heirath mit Fräulein Vacaresco nicht verzichtet.

* **Wien**, 7. Juli. Dem „Fremdenblatt" zufolge wird die formale Erledigung des österreichisch-ungarischen Handelsvertrags mit der Schweiz eventuell erst in Bern stattfinden, wenn die Verhandlungen in Wien selbst nicht bis zum 20. Juli beendet sein sollten.

* **Graz**, 7. Juli. Graf Hartenau ist nunmehr in voller Genesung begriffen und verweilt täglich bereits mehrere Stunden außer Bett.

* **Prag**, 7. Juli. Die Verhandlung vor dem Bezirksgericht gegen die Individuen, welche die Familie des Professors Czyhlarz angefallen hatten, ergab, daß der Anfall ohne jede Herausforderung erfolgte. Sämmtliche 3 Angeklagte wurden verurtheilt und zwar zu 4 Wochen, resp. 8 und 3 Tagen strengem Arrest.

* **Paris**, 7. Juli. Die Kammer genehmigte heute ferner die Zölle auf Rosinen, Dampfkessel, Maschinen, Maschinentheile und Metallwaren.

* **Paris**, 7. Juli. Nachrichten aus Shanghai zufolge, dauern die Unruhen daselbst immer noch fort. Der kaiserliche Erlaß, kraft dessen die Fremden und ausländischen Missionen beschützt werden sollen, hat keinen Erfolg gehabt. Die Vertreter der Mächte berathen wegen der Ergreifung gemeinsamer Schritte gegenüber dieser Lage.

* **Paris**, 7. Juli. Der Ackerbauminister theilte im Ministerrathe mit, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika um Aufhebung des französischen Einfuhrverbots für amerikanisches Schweinefleisch nachgesucht haben, und richtete an den Minister des Innern das Ersuchen, den Hygieneroth darüber zu befragen, ob die Aufrechterhaltung des Einfuhrverbotes noch nothwendig sei.

* **Neapel**, 7. Juli. Der Lavaerguß vom Vesuv befindet sich in fortwährendem Zunehmen. Gestern wurde in Trofo-

* **Petersburg**, 7. Juli. Nach einer Meldung der „Nowoje-Wremja" werden in diesem Jahre größere Truppenmanöver im bessarabischen Gouvernement stattfinden, an welchen hochgestellte Persönlichkeiten theilnehmen dürften. Dieselben sollen sich auf eine Dauer von zwei Wochen erstrecken.

* **Cetinje**, 7. Juli. Fürst Nikita von Montenegro und der Erbprinz Danilo begeben sich nach Heidelberg, wo sich die Fürstin Milena einer Operation unterzieht.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 7. Juli. In Sympathie mit den auswärtigen Plätzen verkehrte auch die hiesige Börse in recht stiller Haltung. Pfälzische Hypothekenbank-Aktien 117 G., Ludwigshafener Brauerei zu 198 und Zellstofffabrik Waldhof zu 173.80 offerirt.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 7. Juli. Die gestrige Coursbesserung hat nicht einmal die Anstandspause von 24 Stunden überdauert, und der heutige Geschäftsverkehr zeigte wieder durchweg recht matte Färbung. Es fehlt an frischen Käufern, die Baissiers, welche gestern gedeckt hatten, mögen wohl bereits aus der Thatsache, daß sie die einzigen zur Zeit unternehmungslustigen Elemente sind, den Muth zu neuem Vorgehen schöpfen. Außer der retrograden Bewegung am Montanmarkte waren auch Portugiesen und Mexikaner sehr schwach. Durchweg matt gestimmt machte nur ein Gebiet eine Ausnahme, nämlich russische Werthe, welche auf stärker gebesserten Rubelcours, begründet mit besseren Ernteaussichten im Zarenreiche, wesentlich höher schließen. Oestliche preußische Bahnen schlossen sich wie immer dieser Bewegung an und gehen namentlich Marienburger mit ca. 1 pCt. Preiserhöhung aus dem Verkehr hervor. Auch Mainzer waren etwas höher. Von Industrie-Aktien Edison 0.50 pCt., Lloyd 2.50 pCt., Bad. Zucker 0.50 pCt. rückgängig, Tabak-Aktien fest. Am Montanmarkte Concordia 1.50, Courl 2 pCt. höher, Laura ca. 0.50 pCt. gestiegen, Harpener und Hibernia höher einsetzend, dann wie gestern. Gelsenkirchener ca. 0.50 pCt. Besserung behaltend. Privatdisconto $3^1/_8$ pCt.

Effecten-Societät.

Oesterr. Kreditaktien $255^3/_4$, Diskonto-Kommandit 175.70, Berliner Handelsgesellschaft 135.80, Dresdener Bank 138.60, Banque Ottomane 113.70, Internat. Bank Berlin 97.80, Oesterr.-franz. Staatsbahn $252^1/_2$, Galizier $184^3/_4$, Lombarden $93^1/_2$, Buschtherader $418^1/_2$, Marienburger 66.70, Ungar. Goldrente 91.40, 1880er Russen 97.30, Spanier 71.70, Türken 18.45, Türkenloose 22.55, Ottom. Zoll-Obligat. 90.70, 5proc. Griechen 80.90, Allgem. Elektriz.-Aktien 159.60, Nordd. Lloyd 109.50, La Veloce 71.70, Gotthard-Aktien 136.40, Schweizer Central 151.30, Nordost 137.20, Union 105, 5proc. Italiener 91.90, Gelsenkirchen 156.30, Harpener 180.70, Hibernia 161.60, Concordia 118, Courl 88.50, Laura 114.10, Bochumer 100.20, Dortmunder 58.50, 3proc. Portugiesen 41.80, 3proc. Mexikaner 30.50.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 7. Juli.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	—	—	—	—.—	—	—	—
Februar	—	—	—	—.—	—	—	—
März	—	—	—	—.—	—	—	—
April	—	—	—	—.—	—	—	—
Mai	—	—	—	—.—	—	—	—
Juni	—	—	—	—.—	—	—	—
Juli	$10^{38}/_8$	$68^4/_8$	—	—.—	$51^3/_8$	$57^7/_8$	—
August	$97^5/_8$	$63^1/_8$	—	15.90	—	$53^1/_8$	—
September	97—	$62^7/_8$	—	—.—	—	—	—
Oktober	—	$52^3/_4$	—	15.05	—	—	—
November	—	—	—	15.70	—	—	—
Dezember	$96^5/_8$	$54^1/_8$	—	15.60	89—	—	—
Mai 1892	$102^1/_8$	—	—	—.—	—	—	—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 7. Juli.

Schiffer ꝛc. Name	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
		Hafenmeisterei I.		
Martin	Silberfeld	Köln	Stückgüter	—
Mathieu	Goethe	Rotterdam	„	—
v. Heyngarten	Emma	„	„	—
Bastian	Eugen Werde	„	„	1103
		Hafenmeisterei II.		
Buchtenberg	Frauenlob	Köln	Stückgüter	2891
Eickerhoff	Sabenia 1	Ruhrort	„	6500
Entjebt	Vereinigung 13	Antwerpen	„	8458
Hofmann	Rijnbeurtvaart 5	Amsterdam	„	3594
Kenz	Mannheim 18	Rotterdam	„	13727
Weiler	Röthchen	Hochfeld	Kohlen	18400
Wehner	Ruhrort 13	Ruhrort	„	15400
Rohe	Gust	Antwerpen	Stückgüter	7450
Dougma in	Der junge Heinrich	Rotterdam	Thon Alaun	6094
Müller	Emig	Jagstfeld	Salz	1574
Kramer	Neckargemünd	„	„	2456
Anstatt	Anna	Biebrich	Cement	1600
Vorreuther	Gott mit uns	Jagstfeld	Salz	1800
Krapp	Pfalz 1	Köln	Stückgüter	500
Möbien	Loreley	Ruhrort	Kohlen	18900
		Hafenmeisterei IV		
Höfer	Ludwigshafen	Rotterdam	Schwefelkies	11480
Gatermann	Ruhrort 6	Ruhrort	„	15800
Demmer	Morgenröthe	„	„	15200
Löhr	Tallmann	„	„	12400
Besch	Röthchen	„	„	3600
Lob	Namenlos	Hochfeld	„	4400
Hielgem	Gerthchen	„	„	4000
Bang	Adolf	„	„	6900
Lorenz	„	„	„	3400
Grosshoff	Deutschland	„	„	5500
Dickermann	Augusta	Duisburg	„	6600
Reinders	R. Karcher 5	„	„	20000
Schildberg	Themis	„	„	11400
Döppendecker	Graf v. Roon	„	„	4800
Bot	Emma	„	„	7000
Schmitz	Der junge Friedrich	„	„	12910
Brüggemann	Rheinländer	Ruhrort	„	8000
Giesang	Oberhausen	„	Kohlen	7200
Dewald	Gott mit uns	Neckargemünd	Steine	1500
Kappes	Julius	Eberbach	Brennholz	323
Specht	Elisabeth	Hochfeld	Kohlen	13750

Flößholz: angekommen 272 obm., abgegangen 1450 obm.

New-York, 2. Juli. Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Eider", welcher am 27. Juni von Bremen abgegangen, am 6. Juni, Nachm. 4 Uhr wohlbehalten hier angekommen.

Mitgetheilt durch Hrn. Ph. Jac. Eglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogthum Baden concess. Generalagent des Nordd. Lloyd in Bremen.

Philadelphia, 5. Juli. (Telegr. Schiffsbericht der Red Star Linie, Antwerpen.) Der Postdampfer „Belgenland", welcher am 24. Juni von Antwerpen abgefahren war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Mitgetheilt von der Generalagentur Conrad Herold in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein		Neckar	
Konstanz, 7. Juli 4.63 m. + 0.42		Binsen, 7. Juli 2.81 m. + 0.21.	
Hüningen, 7. Juli 4.30 m. — 0.00		Maxau, 7. Juli 3.89 m. + 0.23	
Kehl, 7. Juli 4.43 m. — 0.00.		Koblenz, 7. Juli 3.15 m. + 0.18.	
Lauterburg, 7. Juli 5.88 m. + 1.60		Köln, 7. Juli 3.50 m. + 0.16	
Maxau, 7. Juli 5.91 m. + 1.50		Ruhrort 7. Juli. 3.86 m. — 0.05.	
Mannheim, 8. Juli 6.26 m. + 0.40.		Neckar	
Mainz, 6. Juli 2.54 m. + 0.28		Mannheim, 8. Juli 6.25 m. + 0.58.	
		Heilbronn, 8. Juli 2.52 m. — 0.06.	

Waldshut, Rheinstand gestern Abend 450; heute früh 470. Höchststand gestern Abend 10 Uhr 475, fallend.

Rheinwasserwärme am 8. Juli 15° R.

Jacob J. Reis, Mannheim, G 2, 22 Nahe des Speisemarktes.
Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 8390

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

(184) Nr. 71664. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Maul- und Klauenseuche in Feudenheim wieder erloschen ist und die angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben wurden.

Mannheim, den 7. Juli 1891.
Großh. Bezirksamt
Wild. 13320

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr. 13294

(184) Nr. 69169. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß in Hemsbach, Amt Weinheim, die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen ist und die angeordneten Beschränkungen des Viehverkehrs wieder aufgehoben wurden.

Großh. Bezirksamt:
Wild.

Bekanntmachung.

Im diesseitigen Landbestellbezirk (Fabrikstation) ist am Hause des Herrn Gastwirth Vogt ein Postbriefkasten angebracht worden.

Der betreffende Briefkasten wird an den Wochentagen je 2 Mal, an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen dagegen nur 1 Mal geleert werden. 13308

Neckarau, den 6. Juli 1891.
Kaiserliches Postamt.
Zopf.

Bekanntmachung.

Am 5. Juli ist dem Herrn Gastwirth Vogt im dies. Landbestellbezirk (Fabrikstation) eine amtliche Verkaufsstelle für Postwerthzeichen übertragen worden.

Neckarau, 6. Juli 1891. 13307
Kaiserliches Postamt.
Zopf.

Bekanntmachung.

Die Vorenthaltung von Quittungs-Karten für die Invaliditäts- und Altersversicherung betr.

Nr. 1690. Nachstehend bringen wir eine Bekanntmachung Gr. Bezirksamts dahier in obigem Betreff, deren genaueste Beachtung wir den Betheiligten angelegentlichst empfehlen, zur öffentlichen Kenntniß: 13344

Nr. 58392. Wiederholte Vorkommnisse veranlassen uns, die mit der Aufbewahrung der Quittungskarten betrauten Krankenkassen und die zur selbstständigen Markenverwendung ermächtigten Arbeitgeber darauf hinzuweisen, daß es gesetzlich unerlaubt und strafbar ist, einem Versicherten die Quittungskarte aus dem Grunde vorzuenthalten, um sich für eine Forderung an denselben Sicherheit zu verschaffen. Rückstände an Invaliditäts- und Altersversicherungs-Beiträgen kann es bei regelmäßigem Abzug des auf den Versicherten entfallenden Betreffnisses nicht geben und wegen Nichtzahlung der Beiträge des Arbeitgebers kann die Ausfolgung der Quittungskarte an den Versicherten nicht verweigert werden. Nach § 148 Ziffer 3 des Gesetzes, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung, trifft denjenigen, welcher dem Berechtigten eine Quittungskarte widerrechtlich vorenthalten hat, Geldstrafe bis zu 300 Mk. eventl. Haft, sofern nicht nach anderen Gesetzen eine härtere Strafe eintritt.

Es ist ferner vorgekommen, daß Arbeitgeber, ohne von dem Versicherten ermächtigt zu sein, dessen Quittungskarte bei der Hinterlegungsstelle erhoben und dieselbe zurückbehalten, um sich eine Sicherheit für eine aus dem Arbeits- oder Dienstverhältniß entsprungene mit der Invaliditäts- und Altersversicherung in keinem Zusammenhang stehende Forderung zu verschaffen.

Den Hinterlegungsstellen empfehlen wir dringend, die Quittungskarte nur dem Berechtigten oder Personen auszufolgen, welche sich als zum Zweck der Erhebung der Karte durch den Versicherten ermächtigt ausweisen.

Mannheim, den 6. Juli 1891.
Commission
für Krankenversicherung
Klotz.
Seeger.

Bekanntmachung.

Die Schmiedearbeiten für Befestigung der Krippen für Großvieh zur neuen Viehhofanlage sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Samstag, den [illegible] d. Mts. Vormittags [illegible] Uhr** bei unterfertigter Stelle einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden.

Lieferungsverzeichnisse können gegen Ersatz der Umdruckkosten ebendaselbst in Empfang genommen werden. 13134

Mannheim, den 4. Juli 1891.
Hochbauamt.
Uhlmann.

Städt. Gaswerk Mannheim.

Lichtstärke des Leuchtgases vom 28. Juni 1891 bis 4. Juli 1891 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,50 Normalkerzen.

Hypothekengelder

vermittelt [illegible]

Bekanntmachung.

Nr. 10886. Das allgemeine Krankenhaus hat einen Bedarf an: 13181

3400	Meter	Leinwand
540	„	Handtuchgebild (weiß)
72	„	Tischtuchgebild
272	„	Koeper Leinwand doppelt breit
36	„	weißer Koeper zu Rouleaux
633	„	▯ farb. Leinen
232	„	Drillch
150	„	Shirting
23	„	Barchent
90	„	grau Drillch (Rouleaux)
24	„	Segeltuch
684	„	Tricot
120	„	▯ farb. Leinen (Handtücher)
54	„	Cattun
36	„	Werg-Leinen.
15	„	farb. Gebild (Tischdecken)
9	„	Flanell
30	Kilo	Federn.

Die Kinderpflegeanstalt bedarf:

240	Meter	Leinwand
22	„	▯ farb. Leinen
80	„	Vorhangstoff

Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf wollen mit entsprechender Aufschrift versehen und versiegelt bis **Mittwoch, den 15. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr** auf dem Büreau der Krankenhausverwaltung eingereicht werden, zu welcher Zeit daselbst die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Bei gleicher Qualität u. Preisangabe behalten wir uns vor, die einzelnen Artikel getheilt zu vergeben.

Die Muster der zu liefernden Stoffe und die Lieferungsbedingungen können inzwischen auf dem Bureau der Verwaltung des allgemeinen Krankenhauses eingesehen werden.

Die auf vorbenannte Lieferungen eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 4. Juli 1891.
Armen- u. Kranken-Commission:
Klotz.
Katzenmeier.

Steigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt **Dr. Friedrich Fürst** versteigere ich am 13156
Freitag, den 10. Juli 1891, Nachmittags 2 Uhr
in meinem Bureau dahier Litera E 5 No. 1 die nachbenannten, zur Konkursmasse des verstorbenen Kaufmanns Max Köhler hier gehörigen Liegenschaften:

a. Das Wohnhaus dahier, **Litera U 5 No. 14** (früher No. 10) sammt liegenschaftlicher Zubehör, im Maße von 185,13 qm, mit Vorgarten von 85,41 qm, neben selbst und Friedrich Lehr, taxirt zu . . . 54000 M.

b. Das Wohnhaus dahier **Litera U 5 No. 15** (früher No. 10a) sammt liegenschaftlicher Zubehör, im Maße von 185,13 qm, mit Vorgarten von 85,41 qm, neben selbst und Jacob Ruber, taxirt zu . 53880 M.

c. Das Wohnhaus dahier **Litera U 5 No. 18** (früher No. 13) sammt liegenschaftlicher Zubehör, im Maaße von 326 qm, neben Friedr. Lenz und Karl und Friedrich Bender, taxirt zu . . 60000 M.

Zusammen 167880 M.

sage: Einmalhundertsiebenundsechszigtausend achthundert achtzig Mark.

Dabei wird der endgiltige Zuschlag dem sich ergebenden höchsten Gebot ertheilt, wenn solches die Schätzung erreicht.

Eine zweite Versteigerung der Liegenschaften wird nicht stattfinden.

Sollte deshalb das höchste Gebot den Anschlag nicht erreichen, so erfolgt zwar der Zuschlag, allein es wird die Genehmigung des Gläubigerausschusses vorbehalten und es bleibt bis zur endgiltigen Entscheidung des Gläubigerausschusses der Steigerer an sein Gebot gebunden.

Die Bedingungen können jederzeit sowohl bei mir, als auch bei Herrn Rechtsanwalt Dr. Friedrich Fürst B [illegible] Na[illegible] eingesehen werden, auch kann mit Herrn Rechtsanwalt Dr Friedrich Fürst ein Privatkauf abgeschlossen werden.

Mannheim, 25. Juni 1891.
Großh. bad. Notar.
Mattes.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 9. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal in T 5, 5 1 Fleischwiege, 1 Hackklotz, 2 Blechkasserole, 1 silberne Taschenuhr mit Haarkette in goldener Fassung, 1 Herrenüberzieher, 1 Schreibsecretär, 1 Silberschrank, 1 Chiffonnier, 1 Tisch mit Marmorplatte, 1 Kanapee, 2 Kommoden gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 13334

Mannheim, den 7. Juli 1891.
Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher, B 5, 4.

Häuser und Güter

[illegible]

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 10. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal T 5, 5, **1 Vertikow und 1 Sopha** gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 7. Juli 1891.
Tröndle, 13328
Gerichtsvollzieher.

Großh. Realgymnasium in Mannheim.

Die erste Aufnahmeprüfung für die unterste Klasse (Sexta) findet **Mittwoch, 16. Juli ds. Js., Morgens 8 Uhr** statt. 13311

Die zweite Aufnahmeprüfung ist **Montag, den 14. September.**

Anmeldungen werden jeden Tag 10—12 u. 2—4 Uhr bei der Direktion (Realgymnasiumsgebäude 4. Stock) entgegen genommen.

Mannheim, den 7. Juli 1891.
Gr. Direktion:
Schmezer.

Bekanntmachung.

Localbahn
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Wonnheim.

Wir haben dem Herrn **Friedrich Boecker** in Mannheim a. die **An- und Abfuhr** sämmtlicher auf unseren Stationen **Mannheim, Neckarvorstadt** und **Mannheim, Stadt** ankommenden und daselbst zur Beförderung aufzuliefernden **Eil- und Frachtgüter,** sowie b. die **Speditionsgeschäfte** für die genannten Stationen, im Sinne der bezüglichen Tarifbestimmungen übertragen. 13338

Der Tarif für die Güterbestätterei ist sowohl auf den Stationen, als auch bei Herrn Friedrich Boecker zu erlangen.

Karlsruhe, im Juli 1891.
Bau- und Betriebsverwaltung für süddeutsche Nebenbahnen.

Localbahn
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim.

Bekanntmachung

Am **13. ds. Mts.** wird die Strecke **Mannheim-Edingen** mit den Stationen **Mannheim** (Stadt) **Seckenheim, Neckarhausen und Edingen** für den Personen- bezw. Vieh- und Güterverkehr eröffnet.

Der Localtarif für die Beförderung von Personen, Leichen, Fahrzeugen und Gütern, sowie ferner der Fahrplan, sind auf den Stationen käuflich zu erlangen.

Karlsruhe im Juli 1891.

Für das Eisenbahnconsortium:
(**Bank für Handel u. Industrie in Darmstadt, Rheinische Creditbank in Mannheim, B. H. Sadenburg & Söhne in Mannheim & Herrmann Bachstein in Berlin**)
Centralverwaltung für Secundärbahnen 13330
H. Bachstein.

Prima Zwetschgen
per Pfund **20** Pfg.
1891er Amerik. Hellerlinsen
sehr gut kochend
per Pfund **24** Pfg.
Gebr. Koch, F 5, 10
H 2, 6, nächst dem Markt.
H 8, 19, Jungbusch.
Lange Str. 18, Neuer Stadttheil, (Lehmann.) 12436

Brauerei Hochschwender.
Täglich frischer Anstich von
ff. Stoff
aus der Brauerei Eichbaum.
Reine Pfälzer Weine.
Mittagstisch im Abonnement und à la carte.
Täglich warmes Frühstück.
Um gütigen recht zahlreichen Zuspruch bittet 13043
J. Schreiner.

9ier neuen Salzhering

vers. in zarter fetter Waare, so wie ihn der Süddeutsche selten bekommt, das 10 Pfd.-Faß mit Inh. ca. 40 Stück franco Postnachn. M. 2.00. 11556

L. Brozen, Heringssalzerei, Greifswald a/Ostsee.

Schleuderhonig,

für dessen Echtheit garantirt wird, ist zu haben bei 9810

Vereine.

Gewerbe- & Industrie-Verein Mannheim.

Der Ausflug

nach **Frankfurt a. M.** zum Besuche der Internationalen, elektrotischen Ausstellung ist um 1 Monat verschoben, was wir unseren Mitgliedern zur gefälligen Kenntniß bringen. 13341

Mannheim, 3. Juli 1891.
Der Vorstand.

Velociped-Club Mannheim.

Mittwoch, den 8. Juli 1891
Abend-Ausfahrt
nach Frankenthal.
Abfahrt: Abends 7 Uhr vom Lokal „Zum alten Reichskanzler."
13345 **Der Vorstand.**

Gesangverein Bavaria.

Heute Mittwoch Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollzähl. Erscheinen bittet
10635 **Der Vorstand.**

Gesangverein Bavaria.

Unsern Vereinsmitgliedern zur Nachricht, daß wir unser Vereinslokal vom **rothen Löwen** in die
drei Kronen, J 2
verlegt haben. 12671
Der Vorstand.

Gesang- & Unterhaltungs-Verein „Eugenia".

Mittwoch Abend 8½ Uhr
PROBE.
Um vollzähliges Erscheinen bittet 10634
Der Vorstand.

Freidenker-Verein
Mannheim.

Zweigverein des deutschen Freidenkerbundes. 13333

Die Einzeichnungsliste für den am **Sonntag, den 12. Juli** stattfindenden

Ausflug

nach Neustadt, Gimmeldingen 2c. liegt am Donnerstag Abend im Lokal **Bellevuekeller** auf und bitten wir um zahlreiche Betheiligung.

Abfahrt **9 Uhr** ab Ludwigshafen. Fahrpreisermäßigung.
Der Vorstand.

Blaufelchen
Suppen- und Tafelkrebse
Seezungen, Turbot
Rheinsalm
Rehe. 13343
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant.
C 2, 24, n. d. Theater.

Die ersten neuen holl.
Vollhäringe
sowie 13329
Malta-Kartoffeln
empfiehlt
C. Struve,
G 8, 5. G 8, 5.

Aechte Malta-Kartoffel
per Pfd. 13 Pfg.
empfiehlt 13270
Carl Müller,
R 3, 10.

Heidelbeeren und Himbeeren
liefert billigst 13220
Fr. Schmehl,

Zur gefl. Beachtung.

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, die noch in unserem Besitze befindlichen, gebundenen Romane:
„Im Verdacht" u. „Der Verkommene"
bald möglichst in Empfang zu nehmen.

Hochachtungsvoll
Expedition des „General-Anzeigers"
(Mannheimer Journal).

Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft
in Frankfurt am Main.
Errichtet 1844.

Grundkapital . . . . . M. 5,142,840.—
Ausbezahlte Sterbekapitalien, Renten u. s. w. bis Ende 1890 . . . „ 27,021,000.—

Die Gesellschaft bietet durch ihre äußerst liberalen Versicherungs-Bedingungen, billigen Tarifprämien und günstige Gewinn-Betheiligung den Versicherten alle Vortheile, welche eine solide Lebensversicherungs-Anstalt zu gewähren im Stande ist.

Den am Gewinn der Gesellschaft betheiligten Versicherten wurden bisher M. 1,259,945.— Dividende überwiesen. 12975

Prospecte und Auskünfte werden bereitwilligst und kostenfrei ertheilt, sowie tüchtige Vertreter angestellt durch

Die General-Agentur Mannheim
Heinrich Douque, K 2, 13d.

Ich bin auf einige Wochen verreist.
12933 **Dr. Ludwig Löhr.**

Das Büreau des Unterzeichneten befindet sich von heute ab 12784
Lit. C 4 No. 6.
Mannheim, den 1. Juli 1891.
Dr. F. Fürst, Rechtsanwalt.

Besitze mit heute unter **No. 647** Telephon-Anschluß. 13129
Ph. L. Lehmann,
Holz- und Kohlenhandlung.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab U 6, 19, parterre.
13292 **G. Fucke, Maurermeister.**

Patente
besorgen 5338
Kippenhan & Fischer
(Eingetragene Gesellschaft)
Mannheim, F 4, 15.

Tannen-Sägmehl

hat stets in großen Quantitäten vorräthig und liefert bei regelmäßiger Abnahme zu billigsten Preisen. 12802

C. Zillhardt, Dampfsägewerk,
Heilbronn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, von dem gestern Abend plötzlich erfolgten Ableben unserer innigstgeliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Caroline Maas
geb. **Edinger.**

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag,** Abends 6 Uhr vom Trauerhause **P 7, 23** aus statt.

Im Sinne der Verblichenen sind Blumenspenden dankend verbeten. 13347

An Stelle besonderer Anzeige

theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß Fräulein 13302

Sophie Lang,

unsere liebe Cousine, heute sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 8. Juli, Nachmittags 3 Uhr,** vom **Ev. Diakonissenhaus** aus statt.

Mannheim, den 6. Juli 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

MARCHIVUM

Mannheimer Parkgesellschaft.

Mittwoch, den 8. Juli, Nachm. 4—7 Uhr

Grosses CONCERT

der Kapelle des 2. Bad. Gren.-Reg. Kaiser Wilhelm I, Nr. 110.
Direction: Herr Kapellmeister **Max Vollmer.**
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Den Abonnenten ist der Eintritt **nur** gegen Vorzeigen der Abonnementskarten gestattet. 13240

Der Vorstand.

Großer Mayerhof E 4, 12

Mittwoch, den 8. Juli

Humoristische Soirée

der Variétégesellschaft **Emil Ullmann,**
bestehend aus Damen u. Herren. Anfang 8 Uhr. 12350

„Storchen" — Ludwigshafen.

Nur Mittwoch, 8. und Donnerstag, 9. Juli cr.

Concert d'Innthaler

12 Personen (8 Damen, 4 Herren). — Prachtvolle Kostüme!
Herr **Hans Kullmann,** Zither-Virtuos 1. Ranges und Componist;
Herr **Martcher,** 1. Vortänzer (Schuhplattler) vom Gärtnerplatz-Theater in München. 13277
Näheres Tageszettel. Neues Programm.

Mannheim. Am Wasserthurm.

Nur 2 Tage!

Dienstag, den 7. und Mittwoch, den 8. Juli.

Auf der Rückreise nach England begriffen, wird Mannheim zum ersten Mal besuchen der

Große Londoner Zirkus Pinder,

das größte und älteste Etablissement in seinem Genre.

120 Personen, 112 Pferde und Ponys, Elefanten, Kameele, Dromedare u. s. w.

Die Wunder: Dressirte indische Elefanten werden zu jeder Vorstellung vorgeführt.

Um 4 und 8 Uhr Vorstellung.

Zwei große Vorstellungen um 4 und 8 Uhr.

Preise der Plätze:
Sperrsitz 2 Mark, 1. Platz 1,50 Mark, 2. Platz 1 Mark, Gallerie 50 Pfg. In der Nachmittags-Vorstellung zahlen die Kinder die Hälfte. 12850

Es ladet freundlichst ein
Für die Direktion:
Generalgeschäftsführer D. J. Blook.

Elsava.

Klimatischer Luftkurort Spessart.
Dicht am Walde.
Sommer und Winter geöffnet.
Ausflugspunkt für Touristen. Schönster Sommeraufenthalt für Familien. Anstalt für Blutarme, Nervöse, Reconvalescenten.
Reichillustrirter Prospect, der alles Nähere mittheilt, gratis zu beziehen durch 13255
H. Dieter'sche Buchhandlung, C 1, 9
und
Hofbuchhandlung Tobias Löffler
oder direct Wehsarg, prakt. Arzt, Elsava, Post Eschau.

Pianino's, Flügel etc.

grosse Auswahl, neu und gebraucht, — Verkauf und Vermiethung bei 11598
A. Donecker, O 2, 9.

Avis für Damen.

Herr Friseur **Bieger** hier empfiehlt als **Neuheit** Stirnlöckchen, Wellenscheitel u. s. w. aus Haaren von unverwüstlicher Krause und nennt dieses ein neues Verfahren. Es ist nun sehr leicht möglich, daß das Verfahren, unverwüstliche Krause herzustellen, resp. solches Material zu verarbeiten für die betreffende junge Firma neu ist, die Unterzeichneten jedoch können erklären, daß in deren Geschäften seit Jahren derartiges Material für obengenannte Arbeiten als etwas ganz selbstverständliches verwendet wird, ohne zu beanspruchen als Erfinder für dieses Verfahren zu gelten.

Das gleiche gilt von den Patent-Kopfwasch- und Haartrocken-Apparaten. Auch hier erzählt Herr Bieger der gläubigen Damenwelt von den Wundern derselben und wie er der alleinige Besitzer am hiesigen Platze sei. Lange bevor Herr Bieger daran dachte, die Damen Mannheims mit seinen Neuheiten zu überraschen, wurde hier schon und wird noch heute in den meisten Geschäften mit den vervollkommensten Apparaten gearbeitet. 13056

Wir ersuchen die geehrten Damen höfl., von dieser Notiz gefl. Kenntniß zu nehmen.

E. A. Boske, Herren- und Damenfriseur, O 2, 1.
Th. Ott, „ „ „ P 3, 1.
Jean Rös, „ „ „ D 2, 7.
E. Schröder, „ „ „ E 3, 15.
Hch. Urbach, „ „ „ O 3, 1.

Haarleidende. Alle, welche mit diesem Uebel behaftet sind, sollten nicht versäumen, sich schleunigst an den Unterzeichneten zu wenden. Derselbe heilt die hartnäckigsten Fälle unter Garantie für Erfolg! — Kein Geheimmittel. — Kein Schwindel! Demjenigen der nach beendeter Cur nicht geheilt ist, **1000 Mark** Zahlreiche Dankschreiben. Prospecte gratis u. franco. **F. Kiko, Herford.**

12699

Kohlen.

Ein Pöstchen **Ia. gew. Schmiedenüsse III** beste Waare für sofortige Lieferung preiswürdig abzugeben. **Offerten besorgt die Expedition d. Bl. unter W. K. 13316.**

Ein junger **Kaufmann,** evang., eigenem Geschäft, Baarvermögen M. 30,000, sucht sich mit einer vermögenden Dame zu verehelichen. Offerten unter Nr. 13017 an die Expedition ds. Bl.

Geld-Darlehen, sofortige Erledigung in 2 Tagen. Brief an **Béron,** 74 Avenue de St. Ouen, **Paris.** 13340

Vorhangschloß

per St. 10 Pfg. Q 3, 7. 12697

Bauschutt

kann gegen Vergütung abgeladen werden in der
Chemischen Fabrik
von 13314
Georg Carl Zimmer.

Ein hellgrau und rosa gefiederter **Papagai** entflogen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen Belohnung 13351
Essigfabrik Haas.

Verloren

Verloren.
Ein schwarzes Spitzentuch, vergangenen Mittwoch zwischen 12 und 1 Uhr auf dem Weg vom Wasserthurm bis Pfälzer Hof.
Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition ds Blattes. 13031

Gefunden

Gefunden und bei Großh. Bezirksamt deponirt: 13293
ein Strickzeugkästchen.

Pfandschein gefunden. Abzuhol. C 2, 8, Hths., 2. St. 13228

Ankauf

Zwei hornlose gute **Milch-Geißen** sucht zu kaufen und nimmt Offerten entgegen
13188 **J 2 No. 15.**

Eine gebrauchte **Nähmaschine,** wie sie Schuhmacher und Sattler brauchen, zu **kaufen gesucht.**
Näh. in der Exp. d. Bl. 13246

Gegen Baarzahlung
ein gebrauchtes **Velociped** zu kaufen gesucht. 13258
Näheres N 2, 2, Parterre.

Irischer Ofen
zu kaufen gesucht. 12978
Näheres in der Expedition.

Briefmarkensammlung zu kaufen gesucht. 13127
Offerten unter **No. 13127** an die Expedition.

Für Lumpen, Papier, leere Flaschen, **kleine u. größere Quantitäten** Zeitungspapier werden die höchsten Preise **bezahlt.** 2349
A. Kuch, J 3, 30.

Getragene Kleider
Schuhe u. Stiefel kauft
11640 **A. Rech,** H 5 1a.

Gebrauchte **Möbel u. Betten** zu kaufen gesucht. 1918
ZC 2, 15, 4. St. links

Leere **Weinflaschen** kauft
12167 **Richard Keil,** B 5, 1

Neu oder gut erhalten gebraucht,
Buffet oder Chiffonnier,
Polstermöbelgarnitur
in einfacher, solider Ausstattung zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis- und Zahlungsmodus unt. „Möbel" Nr. 13339 durch die Expedition dieses Blattes. 13339

Verkauf

Ein neues, solid gebautes Haus, mit Thoreinfahrt, Werkstätte und sehr großem Hof, der zum Theil noch bebaut werden kann, für Metzger, Schreiner oder ähnl. Geschäft sehr geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf schriftliche Anfragen unter **E. P. M.** 11767 an die Exped. d. Bl. 11767

Günstige Gelegenheit.
Einige Geschäftshäuser, worunter Wirthschaften, Bäckereien, sowie Privathäuser, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, ev. die Bäckereien sofort beziehbar zu verm. Bei einem Verkauf kann statt Anzahlung eine Gestattung von Grundstücken stattfinden. 12579
Näheres bei **Victor Bauer,** Schwetzingerstraße 68.

Violine
alte, sehr gute zu verk 13128
Thoma, T 6, 5

Altdeutsch. eingelegter **Schreibsecretär** billig zu verkaufen.
11931 **Cywinski,** S 4, 17.

Putz- und Ladenleitern
stets auf Lager bei 10806
A. Cywinski, S 4, 17.

Velociped, fast neu, preisw. (70 Mk.) zu verkaufen. 12714
H 9, 2.

1 Dekatirmaschine u. **1 Firmaschild** billig zu verk. Näheres F 5, 5, 2. St. 12310

Eine wenig gebrauchte **Handnähmaschine** bill. z. verkaufen.
12288 **K 3, 14,** 2. Stock.

2 neue **Eisschränke** billig zu verkaufen. 12326
v. Moers,
Kepplerstraße 28.

Ein neuer **Handwagen** mit Federn für Milch oder Flaschenbier geeignet, zu verkaufen.
12970 **P 3, 9.**

Ein guterhaltener, großer **Bügeltisch** zum Zusammenlegen preiswürdig zu verkaufen. 13317
Anton König, Stuhlgeschäft.
S 2, 2.

Locomobile

8pf. fast neu preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **Müller & Dubois, Rheinau** (Baden). 13323

Eine **Plüsche-Garnitur** wird wohlfeil abgegeben. 13327
Näheres im Verlag.

Wagen u. Geschirr.
Ein elegantes **Bräck,** ein dito **Victoria,** beides neu, sowie ein Einspänner u. Zweispänner neues Fuhrgeschirr preiswerth zu verk.
K. Schudt, E 5, 14,
13335 **Mannheim.**

Zweiräderige **Handwagen,** mit und ohne Federn, billig zu verkaufen. **Q 7, 2.** 12079

1 Sackkarren, Decimalwaagen, Schleifsteine. 11566
11566 **T 3, 3,** Werkstatt.

Zu verkaufen: Ein Kassenschrank, Comptoir-Einrichtung, Gaslampen, Bettlade mit Matratzen und Nachttisch.
12958 **U 4, 10.**

Für Kellner!
Ein Frack mit Hose ist zu verkaufen. 12601
Näheres im Verlag.

Wir verkaufen eine Parthie
zerrissener Cementsäcke
und laden Kauflustige zur Besichtigung ein. 13197
Mannheimer Portland-Cement-Fabrik.

Neue Kartoffeln zu verkaufen. 13189
G. W. Neuer, F 5, 17 u. 18.

Kanarienvögel, vorzügl. Sänger, verkaufe unter Garantie. 4489
J. Schuch, Neckarg., ZJ 1, 9.

Stellen finden

Hof- u. Magazinaufseher
Für ein bedeutendes **Fabrikgeschäft** mit größerem **Vieh- u. Pferdebestand** in der Nähe **Mannheims** wird ein **tüchtiger, energischer und zuverlässiger Mann gesucht,** möglichst gedienter Cavallerist, der im Schreiben bewandert ist und ähnliche Posten schon bekleidet hat. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften und Eintrittszeit unter Chiffre **K. 61332b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 13322

Directions-Posten.
Wir suchen per 1. October ds. Js. einen routinirten **Kaufmann** als Leiter unseres Geschäftes.
Qualificirbare Reflectanten belieben Offerten einzureichen. 12942
Bürgerbräu,
Ludwigshafen am Rhein.

Eine große leistungsfähige **Exportbierbrauerei** sucht für Baden und Pfalz einen
Generalvertreter
für Pilsener Bier. 13221
Offerten beliebe man sub L. O. Nr. **13221** an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Für die große **Lotterie** der **gewerblichen Maschinen-Ausstellung** in **Straßburg,** genehmigt unterm 30. Juni für das Großherzogthum Baden wird eine tüchtige 13342
General-Agentur
oder mehrere **Hauptagenturen** zum Vertrieb der Loose im Großherzogthum Baden 2c. gesucht.
Leistungsfähige Reflektanten wollen behufs Feststellung von Bedingungen mit dem Vorstand des **Gewerbe-Vereins Straßburg** in Unterhandlung treten.

Für Weinwirthschaft mit Flaschenweinverkauf wird ein kautionsfähiger **Wirth** gesucht.
Näheres G 8, 29. 12581

Wirth gesucht.
Für die in nächster Nähe mehrerer Fabriken gelegene Wirthschaft „Zur Gänsburg" in Mannheim, wird ein geeigneter, kautionsfähiger **Zapfwirth** gesucht.
Näheres B 6, 15. 7452

Tüchtiger Eisengießer
sofort gesucht. 13349
Näh. N 4, 11, Wirthschaft.

Stellen-Comptoir
für männl. Personal jeder Art Bureau **Mannheim** Lit. K 9, 13.
Für tüchtige Geschäftsfirmen kostenfr. Bedienung. 12845

Tüchtige Metall-Dreher
zum sofortigen Eintritt gesucht (Spezialität Hähne).
Ertl & Fritz,
Metallgußfabrik Göppingen,
(Württbg.). 13131

Ein tüchtiger
Tapeziergehilfe
sofort gesucht. **C 2, 21.** 13243

Ein Tüncher
sofort gesucht. 12414
Heinrich Spiegel, Neckarau,
Dammstraße.

Ein tücht. Barbiergehülfe
sofort gesucht. 13186
F 4, 21.

Tücht. Schreiner g. N 6, 6½. 13188

Ein **kräftiger, lediger Mann,** der mit Packen umgehen kann, als **Magazinarbeiter** gesucht.
Näh. H 7, 26, Comptoir. 13239

Solider **Bursche** zu sofortigem Eintritt gesucht. 12290
Näheres in der Expedition.

Ein **Mädchen** für häusliche Arbeit sof. ges. **E 8, 12a.** 13158

Ein **Mädchen** kann unentgeldlich das Weißnähen erlernen.
13204 B 5, 2, 2. St. Seitb.

Ein gut empfohlenes ordentliches **Dienstmädchen,** welches auch in der Küche erfahren ist, sofort gesucht. 13268
L 15, 5, 3. Stock.

Eine bejahrte **Frau** den Tag über zu Kindern gesucht. Zu erfragen von 12 bis 1 Uhr. 13146
Näh. K 9, 12, Hinterh. part.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt ein braves, fleißiges Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht.
13286 **L 18, 3, part.**

Eine gewandte Person wird zum **Butter- und Eierverkauf** gesucht. Offerten unt. Nr. 13198 an die Expedition d. Bl. 13198

Ein junges **Mädchen** für leichte **Hausarbeit** gesucht.
12794 **G 8, 20b.**

Köchin, Hausmädchen, gewandte **Kellerin,** finden fortwährend Stelle. 12991
J 3, 12.

Ein **Mädchen** tagsüber zu einem Kinde gesucht. 13299
K 3, 11b, parterre links.

Ein besseres, williges **Mädchen** für Haushalt und Küche sofort gesucht 13276
R 3, 10.

Ein **Mädchen** für alle Hausarbeit sof. gesucht. 13284
D 4, 15, 2. St.

Auf 1. August ein j. **Mädchen** in kleinen Haushalt gesucht.
13303 L 12, 7½.

Stellen suchen

Für einen **jungen Mann** mit guten Schulvorkenntnissen wird
Lehrlingsstelle
per sofort gesucht.
Gefällige Offerten unter No. 12972 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 12972

Lehrstelle-Gesuch.
Ein ordentlicher, junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen und aus achtbarer Familie, sucht in einem hiesigen en gros-Geschäfte Mitte August oder später **eine Lehrstelle.**
Gefl. Off. bittet man unter Nr. 13215 an d. Exp. ds. Blattes abzugeben. 13215

Ein junger Mann wünscht sich vorerst mit ca. **4000—5000 Mk.** an einem gutgehenden Geschäfte zu betheiligen. 6999
Offerten unter N. No. 6999 besorgt die Expedition.

Ein tüchtiger **Mann,** verheirathet, Bau-, Maschinenschlosser und Dreher, geprüft als Locomotivführer und Maschinist, sucht eine sichere gute Stelle als Maschinist, Geschäftsführer und dergl. womöglich mit Wohnung.
Näheres durch die Expedition ds. Blattes 12920

Ein energischer **Mann** wünscht Hausmeisterstelle zu übernehmen.
Offert. unter Nr. 12939 an die Expedition. 12939

Gesuch.
Eine kinderlose Wittwe, bisher im eigenen Geschäfte thätig, sucht eine **Filiale** oder **Vertrauensposten** zu übernehmen. Caution kann gestellt werden. Näheres in der Expedition. 13126

Gesunde kräftige **Schenkamme** sucht sofort Stelle. 13326
Näh. Frau **Eisenbeißer,** Hebamme, Mittelstr. Nr. 23, neuer Stadttheil.

Geübte **Kleidermacherin** welche das Zuschneiden gründlich versteht, sucht noch einige Kunden, in u. außer dem Hause. Näh.
12178 **O 5, 8,** 3. Stock.

Eine Frau
sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen und auch im Parquetboden reinigen.
11839 **J 3, 9.**

Ein **Mädchen** geht aus Kleidermachen in u. außer dem Haus.
12335 **C 2, 8,** Hinterh.

Ein Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Zu erfragen G 7, 5, 2. Stock. 13183

Lehrlinggesuche

Lehrlingsgesuch.
Für ein hiesiges Café en gros **Geschäft** wird ein tüchtiger junger Mann (christlicher Confession), mit der Berechtigung zum einjähr.-freiw. Dienst, als **Lehrling** gesucht. Offerten bittet man unter **F. L.** Nr. 12439 in der **Expedition ds. Bl.** gefl. niederzulegen. 12439

Gesucht:
Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener 13162
Lehrling.
Fabrik wasserdichter Wäsche
Lenel Bensinger & Co.

Lehrling-Gesuch.
Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen (Reifezeugniß) versehener junger Mann wird in ein hiesiges Eisen-en gros-Geschäft unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht.
Briefl. Off. unter No. 12855 an die Exped. d. Bl. 12855

Für eine Rohtabakhandlung wird ein
Lehrling
mit schöner Handschrift zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 13149 an die Exped. dieses Blattes. 13149

Für ein Versicherungs-Bureau wird ein 13297
Lehrling
mit schöner Handschrift zum sofortigen Antritt gesucht. Offert. u. Nr. 13297 an die Exp. d. Bl.

Schreinerlehrling gef. 13218 N 3, 17.

Holzbildhauer-Lehrling
gesucht bei sehr günstigen Bedingungen. 13548
Pet. Auweiler, H 10, 5.

Miethgesuche

Kohlenlager
mit Geleis-Anschluß sofort auf feste Jahre oder evtl. auch nur für einige Monate zu miethen gesucht. 13196
Fr. Offerten unter No. 13196 an die Expedition d. Bl.

2 ruhige Leute suchen 2 Zim. u. Zubehör. Off. mit Preisangabe unter Nr. 12924 an die Expedition. 12924

Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör in guter Lage gesucht.
Offerten unter No. 13288 an die Expedition d. Bl. 13288

Von 2 Herren wird möblirte Wohnung, bestehend aus Salon mit 2 separaten Schlafzimmern, gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 13332 an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.
Eine Wohnung in der Nähe des Bahnhofs, bestehend aus 5—6 Zimmern nebst Zubehör per 1. Oktober gesucht. Adressen abzugeben in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 13331.

Keller
zu miethen gesucht. 12259
Näheres in der Expedition.

Magazine

G 7, 15 gr. Tabakmagazin event. auch zu andern Zwecken zu verm. 12958

G 7, 28 1 Weinkeller zu verm. 9874

H 7, 6b 1 gr. Werkstätte, auch als Lagerraum oder Weinkeller zu v. 13272

H 7, 21
Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, per 15. Septbr. zu vermiethen bei 7394
Gebrüder Rippert.

L 2, 3 1 geräumige Werkstätte, auch als Magazin mit oder ohne Wohng. zu vermiethen. 8074

P 6, 11 2 Zim. und Küche mit od. ohne Werkst. zu vermiethen. 11294
Näh. P 4, 13, 2. Stock Hths.

T 6, 5 schöne Werkstätte sof. zu verm. 7471

MARCHIVUM

Größeres Magazin in bester Lage, für jede Branche geeignet, sofort zu vermiethen. 8166
Näheres Q 2, 11.

Läden

C 3, 3 zwei Parterrezimmer zu Bureau geeignet, zu vermiethen. 12164

E 8, 14 Comptoir zu vermiethen. 9654

H 9, 4 ein geräum. Laden mit Wohnung für jedes Geschäft geeignet bis August zu vermiethen. 13151
Näh. daselbst, Schreinerwerkstatt.

M 8, 11 1/2 1 gr. Laden mit anstoßendem Zim. auch als Bureau geeig. sof. zu v. 12425

N 6, 6 1/2 Parterre, für Laden oder Bureau geeignet, zu vermiethen. 12769

O 7, 12 Comptoir ev. m. kl. Keller zu v. 11929

P 7, 15 Part.-Wohn., auch als Bureau geeignet, sof. zu verm. 12376

Q 4, 13|14 Laden, hell u. geräumig, sehr gut zu einem Milch- u. Victualiengeschäft geeignet, mit größerem reinlichen Keller z. verm.
Näh. G 8, 8, Hof. 9476

U 1, 18 Eckladen mit Wohnung, in welchem seit 2 Jahren eine Buchbinderei u. Schreibwaarenhandlung mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu v. Näh. im 2. Stock. 12854

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermiethen. 10643
Jacob Doll, ZJ 2, 1.

Ein gangbares Spezereigeschäft mit und ohne Uebernahme der Waare in guter Lage zu vermiethen. Näheres bei **Jos. Dietz**, Agent, **Gr. Merzelstr. 37**, in Mannheim. 11763

Laden mit 2 Schaufenstern in guter Lage billig zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 12386

Ein schöner Laden mit Wohng., spez. für Metzger geeignet, in guter Lage preisw. per 1. August zu vermiethen. 11811
Näheres Restaur. **Deschner**, H 9, 4, Eckbau.

Laden mit Wohnung, in welchem seit 5 Jahren ein Spezerei- und Victualiengeschäft betrieben wird, zu verm. Näheres 13321 **G 7, 1c, 2. Stock.**

Ein schöner Laden mit Wohnung speziell für Metzger geeignet, in guter Lage, ist preiswürdig zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Deschner**, Restaurateur, H 9, 4, Eckbau. 12961

Laden zu vermiethen.
In Folge Vergrößerung meiner Lokalitäten am Paradeplatz wird mir mein Laden in **B 1, 5** entbehrlich. 11753
Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden.
Alexander Heberer,
Paradeplatz B 2, 2 Paradepl.

Für Mk. 650, Laden mit Wohnung zu vermiethen. 11745
Näh. F 4, 12 1/2, 2. St. rechts.

Bäckerei.

Eine nach dem neuesten System eingerichtete **Bäckerei** mit **Laden** und **Wohnung** nächst der Friedenskirche (Rheinhäuserstraße 73) **Schwetzinger Vorstadt** sofort billig zu verm. 11821
Näheres U 5, 17, 3. Stock.

Eine einger. **Bäckerei** mit **Wohnung** sofort zu verm.
Näheres im Verlag. 12773

Für Comptoir u. Lager,
4 schöne Räume u. großer Keller pr. August zu vermiethen. 8789
In Lit. **L 14, 4, im Hof.**

Als Bureau od. Laden
pass., 3 Z. u. Küche M 2, 8 z. v. 11756

Laden mit Wohnung
p. Ende Sept. M 2, 8 z. v. 11757

Guter Weinkeller
beziehbar M 2, 8 zu v. 11758

Zu vermiethen

B 2, 5 Wohnung, 6 Zim., Küche u. Zubehör, für einen Geschäftsmann geeignet, zu vermiethen. Auch große Keller-Räume zu verm. 11983
Näh. 3. Stock, Vorderhaus.

B 4, 14 3 Zim. u. Küche zu verm. 12960

B 5, 1 part., 1 Zim. nebst Küche und Zubeh. zu vermiethen. 12745

B 5, 10 2. Stock, 3 Zim., Küche u. Keller zu vermiethen. 12431

B 6, 6 3. St., 5 Zim. mit Zubehör bis 1. Okt. zu vermiethen. 13312

B 6, 26|27 gegenüber dem Stadtpark ist die sehr schöne und elegante **Beletage**, 2 Balkone, Erker, 12 Zimmer m. Salon, Badecabinet eventuell auch der Garten nebst Gewächshaus, sofort oder später zu vermiethen. Wegen Besicht. der Wohnung beliebe man sich an Hausverwalter Kaufm. **Joh. Hoppé, N 3, 9** zu wenden, welcher über die Bedingungen der Vermiethung Auskunft ertheilen wird. 10691

B 7, 1 am Stadtpark, im I. u. II. Stock, nach vorn heraus, je 2 unmöbl. Zim. sof. zu v. 11414

C 1, 15 1 großes Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu vermiethen. 11434

C 1, 15 3 Zimmer u. Küche nebst Zubehör per 15. Juli zu verm. 11433

C 2, 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermiethen. 11271

C 2, 3 1/2 Mans.-Wohn. zu v. Näh. Laden. 12143

C 2, 3 1/2 3. St., 4 Zim. u. Küche m. Zubeh. zu v. Näh. Vorderh. 12116

C 2, 5 1 Zimmer u. Küche zu verm. 12572

C 3, 3 pr. Oktober oder beliebig früher, der **dritte Stock**, 7 Zim. u. Zub., sowie 2 Parterrezim. zu Bureau geeignet, zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 12163

C 7, 8 frdl. Wohnung im Hth., 3 Zim. u. Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock. 13125

D 2, 3 der 2. Stock sofort od. später zu vermiethen. 12801

D 4, 7 Hinterhs., 2 Zim. und Kammer zu v.
Näheres 2. Stock. 9830

D 6, 1 Zeughausplatz, 2. St. mit Balkon, 6 Zim., Küche und allem Zubehör, 1. Juli zu verm. Näh. Part. 9031

D 7, 13 ist der 4. Stock, 6 Zimmer m. Zubehörde zu vermiethen. 6452
Näheres P 2, 1, 2. Stock.

E 5, 14 1 leeres Parterrezimmer, auf die Straße gehend, zu verm. 10219

E 5, 14 3. Stock, neu hergerichtet, 6 Zimmer, Badezim. u. Zubh. sof. z. v. 11441

E 6, 8 1 Gaupenz. mit Vorpl. zu v. Preis 10 M. 12927

F 3, 2|3 die Gaupenwohg., 3 Z., Küche, Keller u. Speicher, Wasserl., an ruhige Leute zu vermiethen. 12170

F 3, 14 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. 12413

F 4, 14 kl. u. gr. Wohn. zu v. N. 2. St. 13145

F 5, 27 2 Zim. u. Küche zu verm. 12221

F 7, 20 Hochparterre, 5 Zimmer, Küche, Magdkammer, Speicher u. Kellerraum, Mitbenützung der Waschküche und des Trockenspeichers per 1. October oder später zu vermiethen. 13107
Näheres F 7, 20, 1. St.

Ringstr. F 7, 24 Gaupenwohng., 1 gr. Zim., Küche 2c. a. ruh. Leute z. vm. 13236

F 8, 14b 2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Zubehör mit Magdkam. zu verm. 12245

G 3, 11 3. St. Stb., 3 Zim. u. Küche zu verm.
Näheres 3. Stock links. 12586

G 5, 1 2 große Mansard. mit Küche, Wasserltg. und Zubehör per 1. August zu verm.
Näheres parterre. 12978

G 5, 7 Neubau, 2 Zim. u. Küche mit separat. Abschluß zu vermiethen. 12931
Näheres K 2, 12, 2. Stock.

G 6, 6 2 Zimmer u. Küche zu verm. 12305

G 7, 12 2. St., 3 Zim., Küche, Wasserltg. u. Zubehör zu verm. 13111

G 7, 19 Ringstr., schöner 3. Stock, 7 Zim. nebst allem Zubehör wegen Wegzug sof. oder später zu v. 12750

G 8, 20b 2 Zimmer u. Küche zu verm. 12107

H 3, 7 2. St., 6 Zim. u. Küche, Gas- u. Wasserleitung sofort beziehbar zu verm. 12417

H 3, 7 im Seitenbau, 3 Zim., Küche u. Keller sofort beziehbar zu vermiethen. 12416

H 3, 11 2. Stock, 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 12424

H 4, 4 der 2. Stock, Vorderhaus, sofort beziehbar zu vermiethen. 12271

H 4, 30 3. St., 2 Zim., Küche, Wasserl. und Zubehör zu v. 12180

H 5, 11 3. Stock ganz od. getheilt zu verm.
Näheres D 4 19. 12947

H 7, 5a 2. St., eine schöne geräumige Wohnung (2. Stock) von 5 Zimmern, auf die Straße gehend, nebst Küche, Mansarde, Wasserleitung, mit separatem Eingang, umzugshalber sof. zu v. 5786

H 7, 18 4 Zim. im 1. Stock oder 6 Zimmer im 2. Stock nebst Zubeh. zu v. 13304

H 7, 18 1 großes leer. Zim. an eine anst. Person zu verm. 13305

H 7, 21 Mans.-Wohnung zu verm. 13039

H 8, 19 mehrere kl. Wohn. zu verm. 10908

H 8, 32 2 Mans.-Zim. u. Küche z. v. 12945

H 8, 33 2. Etage, 4 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Sept. zu verm. 11824

H 9, 4 Neubau, mehrere kl. Wohnungen, 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche bis August zu vermiethen. 13152
Näh. daselbst, Schreinerwerkstatt.

H 9, 14a mehr. Wohnungen, 2 u. 3 Zim. u. Küche mit Abschluß zu verm. 11295

H 9, 26 1/2 2. Stock, 5 Z. u. Küche, ganz oder getrennt zu vermiethen.
Näheres B 6, 15. 8706

H 10, 1 3. Stock, eine eleg. abgeschloss. Wohnung, 4—5 Zimmer, sofort beziehbar oder auf später zu verm. Näh. **P. Reinhard.** 12793

H 10, 20 2. u. 4. Stock, je 4 Zim. u. Küche per 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres Parterre. 13298

J 2, 6 Hths. 4. Stock, 2 Zim. u. Küche zu verm. 12912

J 5, 3 1 abgeschl. Wohn., 3 Zim. u. Küche im 2. Stock zu vermiethen. 13256
Näheres J 5, 2, 2. St.

J 5, 6 Gaupenwohnung, 2 Zim. zu v. 13271

J 5, 15 2. u. 3. St., mehrere Wohn. sof. z. v. 12998

J 7, 13c 4. Stock, 2 Zim. u. kl. Küche (Wasserltg.) zu v. Näh. im Hause part. 12910

K 2, 7 kleine Gaupenwohnung zu v. 12269

K 3, 10b Seitenbau, 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 12762

K 3, 17 1 Zim. u. Küche sof. zu v. 13108

K 9, 12 Ringstr. Hinterhaus parterre, 1 Zimmer, Küche u. Keller zu v.
Näheres 2. Stock. 12932

L 2, 6 leeres Zim. a. d. Str. geh., an einzelne Person sogleich zu verm. 13300

L 8, 6 Bismarckstraße, Beletage, 6 Zim. sammt Zubehör zu verm. 3932

L 8, 7a Bismarckstr., 2. St., 6 Zim. nebst Zubehör zu verm. 9038

L 13, 11 1/2 sind 3 schöne Part.-Zim., Küche, Mädchenzimmer, sowie ein schöner 2. Stock, 5 Zimmer nebst allem Zub. bis 15. Sept. zu verm.
Näheres 2. Stock. 12943

L 13, 14 eleg. Parterre-Woh. m. Badezim. u. Gartenbenützung per 1. Okt. weg. Wegzugs zu v. 13106

L 17, 5 4. Stock, 7 Zim., Badezim. u. Zubehör sogl. zu verm. 13281

L 17, 9 schöne Wohnung im 4. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer u. allem Zubehör, per 1. August oder später preiswürdig zu v. 12964

M 1, 10 1 Gaupen-Wohng., bestehend in 3 Zim. und Küche mit Wasserltg., ist sofort zu vermiethen. 13274

M 2, 18 3. Stock, 6 Zim., dabei Badezimmer nebst allem Zubehör sofort beziehbar zu vermiethen. 11920

M 4, 10 3. St., ganz od. getheilt, bis Mitte Sept. z. v. Näh. Part. 13310

M 4, 10 4. St., 3 Zim. u. Küche pr. 1. Sept. zu verm. Näheres Part. 13311

M 7, 21 2. St. mit Zubehör zu verm.
Einzus. v. 2—3 Uhr. 12788

M 7, 22 je 2. u. 3. Stock je 4 Zim., Küche, Magdkammer u. Zubehör zu vermiethen. Näh. part. 12399

M 8, 10 2 Wohng., 2. u. 3. St., 7 Z. u. Zubehör, 4. St., 4 Zim. u. Zubehör sof. zu verm.
Näheres M 8, 11 1/2. 12426

N 4, 9 Parterrewohnung, 4 Zim., Küche u. Speisekam. per sofort oder Aug. preiswürdig zu verm.
Näheres im 2. Stock. 11251

O 3, 10 Kunststraße, 1 Treppe hoch, Wohnung mit 3 kleinen u. 2 größeren Zim., nebst Zubeh. zu v. 2798

O 5, 1 3. Stock, 5 Zim. nebst Zubehör sofort zu vermiethen. 11496

O 7, 16 1 sch. Part.-Wohn., 7 Zim. mit Zubeh. zu vermiethen. 12741

P 2, 3 1/2 eine kleine Wohnung sofort zu verm. Näheres P 2, 6. 10164

P 4, 6 der 3. Stock, 3 Zim., Küche und Garderobe mit Zubehör zu verm. 12994
Näheres 2. Stock.

P 7, 13 1/2 Parterre-Wohn., 2 schönste Lage, 5 Zimmer, Badezimmer, Magdzimmer 2c. zu vermiethen. Näheres Gg. Kallenberger, Baumeister, L 14, 10a. 13306

P 7, 20 elegante Wohnung, 3. Stock z. v. 12984

P 6, 15 3. St., eine Wohnung sof. zu verm. 12764

Q 2, 11 2 Zim. u. Küche mit Abschluß an 2 einzelne Leute zu v. 6980

Q 4, 1 Part.-Wohn., 3 Z., Küche u. Zub. zu verm. Näh. part. rechts. 13132

R 3, 10 4. Stock, 3 Zim. und Küche, ganz oder getheilt sofort zu v. 13275

R 6, 2 kl. Wohn. m. Werkst. sof. zu v. 12922

T 2, 22 2. St., 1 freundl. Wohng., 3 Zim. und Küche zu verm. 12487

T 3, 5b kl. Wohnung auf die Str. und 1 leeres Zim. zu verm. 11769

T 5, 14 2. Stock, 1 schönes Zimmer mit 2 Betten sof. zu verm. 12829

T 5, 16 1 größ., schönes Parterrezim., a. d. Str. gehend, sof. zu verm. 13296

T 6, 6a kl. Wohnungen je 2 Zim. mit Küche und 1 Zim. mit Küche billig zu verm. Näheres 3. Stock. 12619

T 6, 6b Parterre u. 2 Zim. m. Küche zu v. 13291

U 1, 15 Friedrichsplatz, 1 freundl. Wohn., 3. Stock, 6 Zimmer und Küche, Mädchenzimmer, nebst allem sonstigen Zubeh. zu verm. 6987

U 2, 2 am freien Platz der Friedrich-Schule eleg. abgeschl. Wohng., 3 Zim., Kammer, Küche und Zubeh. zu verm. Näh. 2 Trepp. h. 13295

U 4, 11 nächst d. Ringstr., schöne Wohn. im 2. St. preisw. zu verm. 7555

U 5, 9 abgeschlossene Wohnung, 4 Zim. und Zubehör zu verm. 8490

U 6, 27 2 Zim. u. Küche billig zu verm.
Näheres 2. Stock. 10781

In schönster Lage der Stadt ist eine Parterrewohnung, 6 Zim. nebst Zubehör auch für Geschäftszwecke geeignet zu verm. 12235
Näh. bei Agent **Fink, L 4, 9.**

Im 4. Stock des **Köhler'schen Hauses** U 5, 18 ist je eine Wohnung mit 2 Zimmer und Küche per sofort bezw. 1. Juli zu vermiethen. 11278
Nähere Auskunft ertheilt der Konkursverwalter Dr. **F. Fürst**, Rechtsanwalt, B 2, 2.

4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wasst. und Keller zu verm. 10649
Traitteurstr. 8—10,
Schwetz.-Str. rechts.

Mansarden-Wohnung, 3 Zimmer und Küche zu verm.
Näheres G 8, 29. 12582

Sehr schöner dritter Stock, 5 Zimmer u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermiethen. 13280
Näheres L 17, 5, parterre.

Langestraße 24, Neuer Stadtth., der 2. Stock, 3 Zim., Küche, Kammer 2c. bis 1. Aug. zu vermiethen. 12622

Im Villa-Viertel
(wegen Wegzug)
1 sehr eleg. 3. Stock mit Balcon und Veranda sowie 6 Zimmer, Badekab. u. allem Zubeh. billigst zu vermiethen. Näh. Agent **Spörry, Q 3, 2/3.** 12154

Rheinstraße,
2. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh., Hochparterre, 6 Zim. u. Zubh., 4. Stock, 5 Zimmer u. Zubeh.,
Zufahrtstraße,
4. Stock, 5 Zimmer u. Zubeh. zu verm. Näh. **Gg. Peter, G 8, 29.** 12580

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei **J. Doll**, Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 10630

13 Querstraße 30, Neckargärten, 2 Zim., Küche, Keller sof. beziehbar [illegible]

Anfang der **Waldhofstr. 5,** Neubau, neu hergerichtete Wohnungen, hochpart., 2. St., 3. St. zu vermiethen. 12737

Schwetzinger-Vorstadt,
abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres **Amerikanerstr. 15.** 10650

Schwetzingerstraße, 1 Zim. u. Küche z. v. N. Saam. 12617

Friedrichsfelderstr. 6a,
Nähe des Hauptbahnhofes, Eckhaus, hübsche Wohnung von 3 Zimmer, Küche u. allem Zubeh. zu vermiethen. 11927
Näheres 4. Stock links.

Möbl. Zimmer

B 4, 14 eine Treppe hoch, möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 12254

B 4, 16 2. St., schön möbl. Zimmer u. einfach Zimmer zu verm. 12309

B 5, 7 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 11592

B 6, 6 möbl. Part.-Zimmer zu verm. 13313

C 2, 15 1 gut möbl. Zim., 2 Stieg. h. z. v. 13189

C 4, 14 3. St., ein einfach möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 13058

C 4, 20 3. Stock, Schillerhalle, möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per sofort zu verm. 11516

C 8, 6 2. Stock, möbl. Zim. bill. zu v. 11872

D 4, 7 2. St., 1 möbl. Zim. an 1 Herrn od. Dame sofort zu verm. 12564

D 4, 17 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 12707

E 2, 18 Planken, 1 schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 13289

E 3, 1 1/2 1 gut möbl. Zim. n. d. Str., an 1 solid. Herrn zu verm. 12771
Näheres Cafe Dunkel.

E 3, 5 2. St., sch. möbl. Zim. zu v. 12734

E 3, 5 4. Stock, sep., schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 10792

E 8, 14 möbl. Zimmer zu verm. 9655

F 2, 10 3. St., möbl. Zim. zu verm. 11246

F 2, 12 3. Stock, möbl. Zim. billig zu vermiethen. 12450

F 3, 4 schön möbl. Zim. zu v. Näh. part. 13206

F 4, 21 3. St., 2 möbl. Zimmer an sol. Herren zu vermiethen. 12266

F 6, 12 einf. möbl. Zim. mit Kost. 12735

F 8, 14b 3. St. rechts, 1 fein möbl. Zim. an einen Herrn oder Dame sof. zu vermiethen. 12277

G 3, 12 1 möbl. Part.-Zim. bis 15. Juli z. v. 13319

G 5, 17 3/4 1 fein möbl. Parterre z. v. 8718

G 7, 2a ein möbl. Zimmer sogleich zu verm.
Näheres 2. Stock. 12792

G 8, 20b einfach möbl. Zim. zu vermiethen. 12795

G 8, 24a 4. St., 1 schön möbl. geräumiges Zimmer sofort zu verm. 12748

H 2, 12 2. St. 1 sch. möbl. Zim. z. v. 12088

H 2, 17 2. Stock, möbl. Zim. zu verm. 13290

H 2, 19 2. St., gut möbl. größeres Zimmer an besseren Herrn zu v. 13279

H 3, 20 3. St., 1 schön möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren billig z. v. 13309

H 5, 3 4. Stock, 1 Zimmerkollege für 1 schön möbl. Zim. gesucht. 12612

H 5, 3 2. Stock, 2 bessere u. 1 einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 13138

H 7, 11a 3. St., möbl. Zim. mit 2 Betten auf die Straße zu verm. 12621

H 7, 12 sch. möbl. Part.-Zim. sofort oder später billig zu verm. 12246
Zu erfr. Hinterhs. part.

H 8, 38 schön möbl. Zim. p. Mt. 15 M. zu verm. Näh. 3. Stock. 12485

K 2, 7 2 Tr. h., möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 13167

K 2, 15b 2 gut möbl. Zim. sof. zu v. 13136

K 4, 8 1/4 4. St., gut möbl. Zimmer mit schöner Aussicht zu verm. 12368

K 3, 14 1 Stiege hoch, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 12287

K 4, 9 2 Tr. r., 1 sch. möbl. Zim., sep. Eing., freie Aust., sof. od. spät. zu v. 12979

K 9, 13 Ringstr., 1 möbl. Parterrezim. mit schöner Aussicht und freiem Zugang sof. billig zu v. 12772

L 11, 29b 2 gut möbl. Zimmer mit anstoß. Schlafzim. bis 1. Aug. z. v. 12760

L 17, 1b 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 12749

L 18, 2 in der Nähe d. Bahnh. u. der Louisenschule 2 Tr. h., 1 hübsch möbl. Zim. z. v. 13133

L 18, 13 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer zu verm. Näh. daselbst. 12301

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 7255

M 2, 15 2 fein möbl. Part.-Zim. auch getrennt, mit od. ohne Pension sof. zu v. 12432

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 10627

M 4, 7 das seither von Herrn Hofopernsänger Mittelhauser bewohnte elegant möbl. Parterre zu vermiethen. Ebenso ein einf. möbl. Zimmer. 12618

M 4, 10 2. St., 1 fein möbl. Zim. sof. z. v. 12585

N 3, 13b 2 Tr. hoch, 1 fein möbl. Zimmer per sofort zu verm. 12940

N 4, 21 2 möbl. Part.-Zim. zu verm. 12946

N 6, 6 1/2 schön möbl. Balkon-2 Zim. zu v. 12767

N 6, 6 1/2 gut möbl. Zim. mit Pension z. v. 12766

O 5, 8 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. zu verm. 12982

O 6, 1 1 Treppe, 2 möbl. Zim., Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 7533

O 7, 16 2 einf. möbl. Zim. zu verm. 12740

P 3, 9 sch. möbl. Parterre-Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu v. 12283

P 4, 7 großes g. möbl. Zim. zu verm. 12948

Q 1, 19 sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sogleich zu vermiethen. 12397

Q 4, 20 3. St. 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 11552

Q 5, 15 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. zu verm. 11662

Q 7, 3a 2. St., 1 hübsch möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu verm. 13207

Q 7, 8 schön möbl. Zim. zu verm. 12279
Näheres parterre

Q 7, 11 4. St., Zim. mit 2 Betten zu vergeben. 11913

R 3, 5 3. St., fein möbl. Zim. z. v. 12615

S 1, 15 2 Treppen, 1 sch. sehr gut möbl. Z. zu verm. 11919

S 3, 11 3. St., 1 möbl. Zim. sofort zu verm. 13324

T 1, 13 3. St., rechts, 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. (Eing. Hausth.) 12896

U 4, 18 2 Tr., 1 neu möbl. Zim. beisein. geb. kinderl. Familie zu v. 12951

U 5, 14 Ngstr. 3 Stiegen hoch, 1 gut möbl. Zimmer mit sehr schöner Aussicht, auf 1. August oder später zu vermiethen. 12965

Kepplerstr. 1a, 3. St. links, möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 12786

In guter Familie kann ein gediegenes Fräulein Zimmer mit Pension erhalten. 12770
Näh. in der Exped. dss. Bl.

Ein einfach möbl. Zimmer auf die Straße gehend, an 1 soliden Arbeiter zu vermiethen. 13273
Zu erfragen S 4, 21, 3. St.

(Schlafstellen.)

H 1, 5 1 Schlafstelle zu verm. 12902

H 1, 12 1/2 reinl. Schlafst. m. schöner Aussicht sogleich zu verm. 13325

H 7, 5b 3. Stock, 2 Schlafst. zu verm. 13283

K 1, 16a part., 1 sch. Schlafstelle sof. z. v. 13301

Kost und Logis

H 4, 24 1 Mann findet Kost u. Logis. 12925

H 10, 6a 3. Stock, Kost u. Logis. 11928

H 10, 7 2 Arbeiter finden **Kost und Logis.** 12765

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 10633

MARCHIVUM

Hermann Schmoller & Co.

D 3, 11¼ am Fruchtmarkt. **D 3, 11¼ am Fruchtmarkt.**

Wegen vorgerückter Saison haben wir, um mit unseren großen Lagerbeständen in Sommer-Artikeln zu räumen, nachstehend verzeichnete Waaren **wesentlich herabgesetzt** und bietet sich dem geehrten Publikum eine **ausserordentlich günstige Gelegenheit** zum Einkauf. 13282

Wir verkaufen jetzt

Diamantschwarze Strümpfe, engl. lang, gestrickt, gute Qualität:

für das Alter von	1—2 Jahr	2—3 Jahr	3—4 Jahr	4—5 Jahr	5—6 Jahr	6—7 Jahr	7—8 Jahr	8—9 Jahr	9—10 Jahr	10—15 Jahr	Damengröße
	23 Pf.	26 Pf.	29 Pf.	32 Pf.	35 Pf.	38 Pf.	41 Pf.	44 Pf.	47 Pf.	50 Pf.	53 Pf.

Schwarze Strümpfe, englisch lang gestrickt, garantirt waschächt, in ganz vorzügl. Qualität:

für das Alter von	1—2 Jahr	2—3 Jahr	3—4 Jahr	4—5 Jahr	5—6 Jahr	6—7 Jahr	7—8 Jahr	8—9 Jahr	9—10 Jahr	10—15 Jahr	Damengröße
	24 Pf.	29 Pf.	34 Pf.	39 Pf.	44 Pf.	49 Pf.	54 Pf.	59 Pf.	64 Pf.	69 Pf.	74 Pf.

Schwarze Strümpfe, englisch lang, aus 6facher Estremadura gestrickt, mit verstärkten Knieen, Hacken und Spitzen, garantirt waschächt und nicht abfärbend:

für das Alter von	1—2 Jahr	2—3 Jahr	3—4 Jahr	4—5 Jahr	5—6 Jahr	6—7 Jahr	7—8 Jahr	8—9 Jahr	9—10 Jahr	10—15 Jahr	Damengröße
	60 Pf.	70 Pf.	80 Pf.	90 Pf.	1 Mk.	Mk. 1.10	Mk. 1.20	Mk. 1.30	Mk. 1.40	Mk. 1.50	Mk. 1.60

Einfarbige Kinderstrümpfe, englisch lang gestrickt, vorräthig in marine, braun, roth und schwarz:

für das Alter von	1—2 Jahr	2—3 Jahr	3—4 Jahr	4—5 Jahr	5—6 Jahr	6—7 Jahr	7—8 Jahr	8—9 Jahr	9—10 Jahr	10—15 Jahr	Damengröße
	13 Pf.	16 Pf.	19 Pf.	23 Pf.	27 Pf.	31 Pf.	35 Pf.	39 Pf.	43 Pf.	47 Pf.	50 Pf.

Sämmtliche anderen Strumpfwaaren, als Damenstrümpfe, Herrensocken, Corsetschoner, Netzjacken 2c. ebenfalls zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Handschuhe, echt Fil de Perse, 4 Knopf lang, das Paar **25** Pfg., 3 Paar **65** Pfg.

Handschuhe, echt Fil de Perse, 4 Knopf lang, in bester und haltbarster Qualität, das Paar **35** Pfg., 3 Paar **90** Pfg.

Handschuhe, echt Fil de Perse, 4 Knopf lang, mit durchbrochener Manschette, das Paar **40** Pfg., 3 Paar Mk. **1.10.**

Handschuhe, echt Fil de Perse, 4 Knopf lang, mit gestreifter Manschette, elegant und äußerst haltbar, das Paar **45** Pfg., 3 Paar Mk. **1.20.**

Handschuhe, sog. Halbseide, 4 Knopf lang, **25** Pfg.

Handschuhe, sog. Halbseide, 6 Knopf lang, **35** Pfg.

Unser Vorrath in Sonnenschirmen wird unter Kostenpreis abgegeben.

Hermann Schmoller & Co., D 3, 11¼.

Streng feste Preise. Aufmerksamste zuvorkommendste Bedienung.

Man verlange überall:

Doerings-Seife

die beste der Welt. 11064

In einer I. Rang-Loge ist ein halber Theaterplatz (Mittheilung) vom 1. Okt an zu vergeben. 13285

Offerten bittet man unter Nr. 13285 im Verlag abzugeben.

Billigstes Brennholz.

Das bekannte Nußbaum-Abfallholz liefert, wie seit Jahren à 85 Pfg. pr. Ctr. franco an das Haus. 12757

J. Schmitt, Ladenburg a. N.

Bestellungen, jedoch nicht unter 10 Ctr., können direkt oder im „Pflug" in Mannheim gemacht werden.

Schweißfuß,

ebenso krankhafter Hand- und Kopfschweiß, unter Garantie heilbar ohne nachtheil. Folgen. Man verl. Brochure gratis u. franko von **M. Hellwig**, Apotheker. Fabrik chemisch-pharmac. Präparate 12018

Berlin, Prenzlauerstr. 46.

Hübsche billige Blousen

für Knaben und Mädchen.

Damenblousen nach Maaß

empfiehlt 6339

J. J. Quilling, D 1, 2.

D 3, 8. **D 3, 8.**

Papierhandlung

WILH. RICHTER

Haupt-Niederlage der Geschäftsbücherfabrik J. C. König & Ebhardt, Hannover empfiehlt

Copirpressen

in Schmiedeisen und Gusseisen. 11581

Porzellan-Schilde,

wie: Firmen-, Thür-, Comptoir- u. Grabschilde werden in jeder Größe, billigst angefertigt.

W. Werns, 12179

Porzellan-Maler, O 5, 8.

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln

(Glanzbügeln)

angenommen und prompt und billig besorgt. 10616

Q 5, 19 parterre.